

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen
Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>

Diplomarbeit

HOTEL HOSPITALITY

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen
Grades eines Diplom-Ingenieurs unter der Leitung von

UNIV.LEKTOR OBERRAT DIPL.ING.DR.TECHN. HERBERT KECK

E253 - Institut für Architektur und Entwerfen

INGEREICHT AN DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT WIEN

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

SANDRA KUPKOVA

1327494

Wien, am 28.2.2017

HOTEL HOSPITALITY

ABSTRACT

'Hotel Hospitality' is situated in the centre of Bratislava, few steps from the Danube River. There are some important buildings in the neighbourhood f.e.: The orthodox Church of St. Elisabeth, commonly known as Blue Church on the Bezrucova Street, The Ministry for Agriculture and Rural Development on the Dobrovicova Street, The Directory of Slovak Railways on the Lomonosova Street.

The bild-up on the plot consist of 2 independent structures with 3 independent inner yards. The functionalistic complex doesn't stand as solitary structure in the

cityscape, but rather the complex is fully integrated in the urban structure. The building on the Bezrucova Street 3 served as State Chancellery and the newer building on the Bezrucova Street 5 served as reginal Insurance Office. Later, both of the buildings were used as the Polyclinic and the Hospital.

The aim of the project is sensible conversion of the Building Bezrucova 5 of the functionalistic complex into the City Hotel and the functional concept of conversion of the Building Bezrucova 3 into the apartment block. The generous floorplan of the Building Bezrucova 5 with its enormous ceiling heights, representative staircases and generally spacious composition offers optimal preconditions for the hotel use. As rather classical floorplan of the Building Bezrucova 3 with all the rooms accessible from the corridor and good lighting and air ventilation thanks to the inner yards opens the possibility for the conversion to the apartment block.

KURZFASSUNG

'Hotel Hospitality' liegt im Zentrum Bratislavas ein Paar Schritte von der Donau entfernt. In der Umgebung befinden sich wichtige Gebäude wie z.B.: die orthodoxe Sankt-Elisabeth-Kirche, im Volksmund Blaue Kirche genannt, auf der Straße Bezrucova, das Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung auf der Straße Dobrovicova, die Direktion der slowakischen Bahn auf der Straße Lomonosova.

Die Bebauung an der Parzelle besteht aus 2 Baukörpern mit 3 Innenhöfen. Der funktionalistische Baukomplex steht nicht als Solitär im Stadtbild, sondern ist sanft in die urbane Strukur integriert. Das Gebäude an der Bezrucova Straße 3 hat als Landeskanzlei und das neuere in derselben Straße gelegene Gebäude mit der Nr.5 hat als regionale Sozialversicherungsanstalt gedient. Später wurden die beiden Gebäude in eine Poliklinik und ein Spital umfunktionalisiert.

Das Projekt sieht den sinnvollen Umbau des funktionalistischen Baukomplexes Bezrucova 5 zu einem Stadthotel und einen funktionalen Umbau des Gebäudes Bezucova 3 zu einem Wohnhaus vor. Das Gebäude Bezrucova 5 eignet sich auf Grund seiner enormen Raumhöhen, repräsentativen Stiegenhäuser und allgemein großzügigen Gestaltung optimal für die Nutzung als Hotel. Die einzelnen vom Gang aus begehbaren Zimmer und die zwei hellen und für natürliche Luftzirkulation sorgenden Innerhöfe des Gebäudes Bezrucova 3 bieten ideale Voraussetzungen für ein Wohngebäude.

7**EINLEITUNG**

Das Regionalamt für Sozialversicherung

11**MODERNE IN BRATISLAVA**

Das Duo Plan- Balan, Grossmann

23**KONZEPT**Bestandfotos, Konzeptbeschreibung,
Schemata, Verkehrsplanung &
Begegnungszone**31****ENTWURF**

Lagepläne, Grundrisse, Schnitte & Ansichten

69**MODELLFOTOS & VISUALISIERUNGEN****86****LITERATURVERZEICHNIS****88****ABBILDUNGSVERZEICHNIS**

EINLEITUNG

Das Regionalamt für Sozialversicherung

Das ehemalige Gebäude des Regionalamts für Sozialversicherung steht auf einem von drei Straßen begrenzten Grundstück. Von nördlicher Seite aus gesehen ist es mit dem Gebäude des ehemaligen Versicherungsamtes der Arbeiter verbunden, welches 1932 erbaut wurde. Beide Gebäude wurden von A. Balan entworfen. Zusammen bilden sie einen homogenen Block betreffend Architektur und Lichthöhe. Bis vor kurzem diente der gesamte Komplex als Krankenhaus.

Es bildet in sich ein ausgereiftes System aus Zimmern, chirurgischen Stationen und Betteinheiten mit allen dazu notwendigen technischen Einrichtungen. Der Grundriss des Gebäudes ist unregelmäßig H-förmig. Er besteht aus drei Flügeln, die sich funktionell differenzieren. Diese funktionellen Unterschiede zwischen den einzelnen Zonen spiegeln sich auch in der formalen Ebene wider. In der Mitte der Anordnung befindet sich der zentrale Flügel mit zwei unterirdischen und acht oberirdischen Geschossen. Sein Kern ist die zentrale Halle mit dem Haupteingang, die sich über drei Etagen erstreckt und mittels einer gerasterten Glasbetondecke beleuchtet wird. Die Galerien rund um die Halle waren ursprünglich Büros der Versicherungsgesellschaften und später ambulante Untersuchungsräume für die Poliklinik.¹

Die zentrale Halle ist optimal positioniert und somit in technischer und operativer Hinsicht effizient nutzbar. Äußerst beeindruckend ist die großzügige architektonische und räumliche Aufteilung. Der Zimmerkomfort bietet ein Gefühl von Leichtigkeit und Freiheit. Die dritte Etage und der gesamte Nordflügel waren ambulanten und stationären Räumlichkeiten gewidmet. Im Keller waren ursprünglich medizinische

Bäder mit Umkleidekabinen, Ruhe- und Massageräumen und Spezialduschen. In den letzten Nutzungsjahren waren die Bäder wegen des schlechten Zustandes geschlossen und das Untergeschoss nur von den MitarbeiterInnen als Garderobe genutzt worden. Der Südflügel war für die Verwaltung bestimmt. Jeder Betrieb hat einen eigenen Eingang und ein separates Treppenhaus. Das Gebäudeinnere harmoniert mit dem funktionellen Aufbau. Es ist mit ausreichendem Komfort und Platz ausgestattet und entspricht den heutigen Standards. Die Außenform des Gebäudes ist logisch in 3 verbundene Abschnitte gegliedert, welche die 3 Funktionen optimal zusammenführen. Die eckigen Gebäude werden durch den runden administrativen Gebäudebereich belebt.²

Die Fassade besteht aus einem regelmäßig strukturierten Fensteraufbau, der sich der Funktion der Räume logisch anpasst. Der administrative Flügel verfügt über andere Fenster. Die Außenflächen sind aus wasserdichtem Putz. Das Parterre ist mit Keramikfliesen ausgelegt. Das Gebäude ist ein mit Hohlziegeln ausgestattetes Stahlbetonskelett. Die Decken bestehen aus Stahlbeton mit Ziegeleinsätzen von Rekord Simplex.³ Der Bau steht auf Sediment der Donau, daher wurde unter dem Hauptteil des Gebäudes eine Betonplatte als Verstärkung eingebaut, um dem Wasserdruck entgegenzuwirken. Das gesamte zweite Untergeschoss wird von einer stark bewehrten Betonwanne umgeben. Das Gebäude war noch vor kurzem im Dauerbetrieb. Aufgrund des Alters und der Eigenschaften einiger Materialien bedarf es einer Generalsanierung des Gebäudes. Abgesehen von einer baulichen Veränderung 1948, bei der der Haupteingang mit einem erweiterten Glaswindfang erweitert wurde, ohne dabei die Originalarchitektur zu beeinträchtigen

und ein paar weiteren kleineren Anpassungen, blieb das Gebäude bis zuletzt im Originalzustand. Das ehemalige Gebäude des Regionalamtes für Sozialversicherung gilt als das Vorzeigeprojekt der Architekten Balan und Grossmann. Es gehört zu den wichtigsten Bauten der Moderne in der Slowakei. Zeitlich gesehen gilt es als Übergang vom klar überlegtem Funktionalismus hin zum stark künstlerischen Modernismus. Die Fassade ist aufgeteilt in einem klaren Aufbau horizontaler Fenster, die eine gestreifte Illusion aufkommen lassen. Expressive Glaslinien sind bei den Stiegenaufgängen hinzugefügt. Die runden Ecken mit großen gerasterten Fenstern werden von Säulen gestützt, die das Eck heller erscheinen lassen. Zu seiner Zeit galt das Gebäude als ein wichtiger Schritt in Richtung höherem Komfort im Krankenhauswesen. Es ist charakterisiert durch einen logischen Flächenaufbau mit fortschrittlicher Ausrüstung. Bezugnehmend auf die tschechoslowakische Vorkriegsarchitektur kann man es mit dem Handelspalast in Prag oder Bogenkonstruktionen von Bohuslav Fuchs vergleichen. Im europäischen Kontext ist es vergleichbar mit der Stadtarchitektur von E. Mendelsohn und Le Corbusier.

¹ vgl. Zeitschrift Slovenský Staviteľ, 1940: 10. Jahrgang, 18. Ausgabe, Artikel Niečo o izolácii stavieb, Ing. Jozef Petri

² vgl. Zeitschrift Architekt STA 1940: Artikel Budova okresní sociální pojišťovny v Bratislavě, Autor Ing. Alois Balán und Ing. Jirí Grossmann

³ vgl. Zeitschrift Slovenský Staviteľ, 1932: Artikel Okresná sociálna poisťovňa, Reporter: Anna Zajková

Aus architektonischen Entwurfsergebnissen aus der Vorkriegszeit der slowakischen Republik sind viele sehr erfolgreiche und bedeutende Umsetzungen entstanden. Das Duo Alois Plan und Juraj Grossmann haben nicht nur einige bedeutende Objekte umgesetzt, sondern ihre Entwürfe gelten auch als ein Meilenstein in der slowakischen Architektur nach der Gründung der Tschechoslowakischen Republik. Beide, Balan und Grossmann waren Teil einer Studentengruppe von Jan Kotera und Jan Plecnik, die in den 90igern des 19. Jahrhunderts, nachdem sie ihr Studium in Prag absolviert hatten, in die Slowakei kamen. Für lange Zeit bestimmten sie den kritischen Ton in der Architektur, gefolgt vom Aufkommen moderner unabhängiger slowakischer Architektur. Die Stadt Bratislava, die bis 1918 architektonisch hauptsächlich aus Wien und Budapest beeinflusst wurde, wird ab der Gründung der Tschechoslowakei, vor allem von Prag geprägt. In dieser Zeit ist in Prag der architektonische Einfluss vor allem von ehemaligen Studenten der Prager Kunstuniversität erkennbar. Darunter auch Alois Balan (2. Februar 1891, Valasske Mezirici, Tschechische Republik) und Juraj Grossmann (4. April, 1892, Prag, Tschechische Republik). Alois Balan kommt 1919 nach Bratislava und unterrichtet zuerst als Lehrer in einer HTL. Juraj Grossmann kommt 1921 und arbeitet als Angestellter in der Direktion der Bundesbahnen. Das Bauaufkommen in Bratislava ist nach 1918 sehr hoch. Die Umwandlung von einer kleinen provinziellen Stadt in die Hauptstadt der Slowakei erfordert den Bau vieler neuer Ämter und repräsentativer Gebäude.⁴

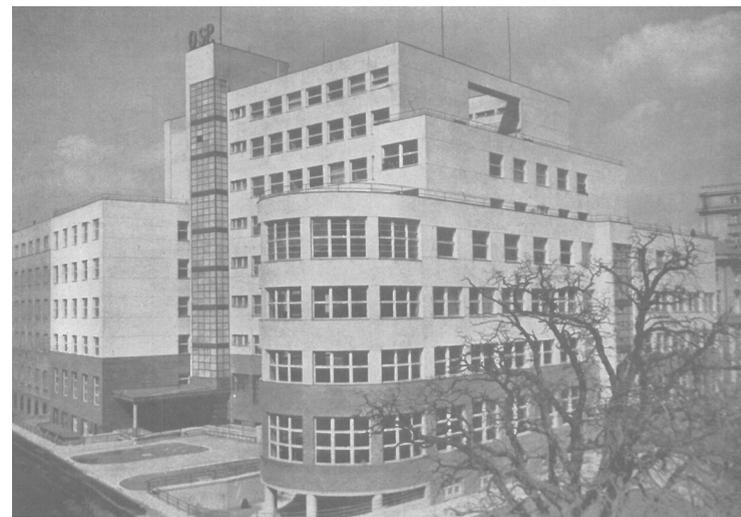


Abbildung 1 (oben): Gebäude Bezrucova 5 Neubau, Magazin Slovenský Staviteľ 1932

Abbildung 2 (unten): Gebäude Bezrucova 3 Neubau, Magazin Slovenský Staviteľ 1932

Abbildung 3: Gebäude Bezrucova 5, Photo 1950

⁴ vgl. Zeitschrift Projekt 1982: Artikel Alojz Balán-Juraj Grossmann, Autor Štefan Šlachta, 4. Ausgabe

Moderne in Bratislava

Das Architektenduo-Balan & Grossmann

Das architektonische Geschehen nach dem ersten Weltkrieg ist sehr kompliziert. Nach einer bedeutenden Kubismuswelle [Kubismus wurde ausschliesslich in der ehemaligen Tschechoslowakei angewendet] folgte eine Welle von Folklore und Dekorativismus. Es wurde sogar von den zwei bedeutendsten Persönlichkeiten der tschechoslowakischen Architektur Janák und Gočár angewendet und propagiert. Als Ergebnis gibt es in Prag und Bratislava mehrere Gebäude im Stile des Rondodekorativismus. Die darauf basierenden Theorien der Prager Schule beeinflussten am Anfang ihres Schaffens Balan und Grossmann. Viele junge Architekten Zentraleuropas durchschreiten nach dem ersten Weltkrieg verschiedene Experimentierphasen der dekorativen Architektur.

Unter diesen schwierigen Umständen und architektonischen Missständen beginnt für das Duo ihre Schaffensphase. Mangelnde bauliche Lösungen und eine gewisse Bescheidenheit beherrschen die Architektur. Am Anfang ihrer gemeinsamen Aktivitäten widmen sich beide Architekten aktiv dem Problem der Stadtplanung. Im Zeitraum 1921-1923 haben die eine Gliederung Regulierung und Untersuchung des Plans von Bratislava erstellt.

Schon 1929 erhält Balan ein großes Projekt des YMCA [Vereins für Christliche Männer] das heutige Dukla Kino in der Malinovsky Strasse in Bratislava. Die schwierige Planungsphase und die Tatsache, dass er neben dem Projekt anderen Arbeiten nachgehen muss, aber auch seine noch unausgereifte Erfahrung als junger Architekt spiegeln sich im Ergebnis des Projektes wider. Das Projekt reflektiert auch die Bemühung des Architekten einen neuen patriotischen Weg der Außenarchitektur zu finden. Das Layout ist der Palastarchitektur entnommen, doch es hat andere architektonische Qualitäten. Speziell hervorzuheben ist seine Lösung einer sehr großen Halle mit Stiegenhaus und Lobby. Farbenfrohe Ziegelarbeiten und Plastikdekorationen lassen seine kreative Seite und vor allem sein Talent als Architekt erahnen.⁵



Abbildung 4: Gebäude Ymca, <https://budovaymca.wordpress.com/2013/03/06/dielo-architekta-alois-balana-v-bratislave/>

Bei Wohnhausprojekten für Staatsangestellte in der Straße Mlynske Nivy [1921-24] und beim Projekt der sogenannten „Legionärhäuser“ in den Straßen Poštovní und Malinovská wendet sich Balan von eigenen Ausdrucksversuchen ab und verfolgt klar den Rondo-Dekorativismus, der vor allem von den Architekten Janák und Gočár vertreten wird. Er übernimmt dekorative Details, Fassadenfarben, Mauerbrüstungen und Anordnungen gefärbter Fensterrahmen. Der Hauptzweck der Gebäudefassade ist die hervorgehobene Rythmisierung der dekorativen Elemente. Der Einfluss von Janák und Gočár auf junge Architekten in dieser Zeit ist nachvollziehbar, da sie als Hauptfiguren der tschechoslowakischen Architektur gelten. Als erster Architekt hob Jaromir Teige die verschiedenen architektonischen Denkansätze in Frankreich, Holland und der Sowjetunion hervor. In der Folge bringen die Architekten Choccol, Linhart und Feuerstein neue Perspektiven für junge Architekten nach Bratislava. Bereits beim Projekt seiner Villa kann man klar die Tendenz zu ruhigeren und mehr ausgeglichenen Formen erkennen. Das Gebäude der ehemaligen Direktion der Bundesbahnen in der Lomonosova Straße hat zwar noch dekorative Elemente, doch das Skelett ist bereits funktionalistisch.

⁵ vgl. <https://budovaymca.wordpress.com/2013/03/06/dielo-architekta-alois-balana-v-bratislave/>

Der endgültige Bruch mit dem Dekorativismus von Balan und Grossmann findet erst im Jahre 1925 statt, als sie einen Wettbewerbsentwurf für die Börse in Bratislava einbringen. Auch beim Bau der Wohngebäude in der Kukurelli Strasse [1925] und des Slowakischen Kunstforums am Štefanikplatz [1925-27] ist der Bruch zu erkennen. Die Entwürfe verfolgen neue kreative Ansätze. Der entscheidende Faktor ist nicht mehr das Ornament, sondern die Form und die Charakteristik der Materialität. Es ist auch das erste Mal, dass die Architekten vom typischen Giebel- und Schrägdachkonstruktionen abkehren und mit flachen Dachkonstruktionen arbeiten. Das Jahr 1925 gilt in der slowakischen Architektur als ein Richtungswechsel hin zu moderner Europäischer Architektur, vor allem der Einfluss von Prag und Brunn ist spürbar. Aber auch aufgrund des einfachen Zugangs zu Informationen in Fachzeitschriften werden erste Ideen des Konstruktivismus und Funktionalismus in der Slowakei umgesetzt. Zuerst sind vor allem Veränderungen im Außenbereich zu erkennen, während dem Innenbereich wenig Aufmerksamkeit gegeben wird. Bei Balan und Grossman erkennt man dies beim Wettbewerbsentwurf für die Börse in Bratislava.



Abbildung 5: Slowakische Kunstforum, <https://budovaymca.wordpress.com/2013/03/06/dielo-architekta-aloisa-balana-v-bratislave/>

⁶ vgl. Zeitschrift Projekt 1982: Artikel Alojz Balán-Juraj Grossmann, Autor Štefan Šlachta, 4. Ausgabe

Beim genauen Studium der neuen Einflüsse und Vorgehensweisen bringen die Architekten nach und nach die neuen Herausforderungen moderner Architektur ans Tageslicht. Schliesslich verzichten sie auf Dekoratives und Formalistisches und widmen sich der Einfachheit, Reduktion und Funktionalität beim Entwerfen der Formen. Als die wichtigste Phase für die Zusammenarbeit des Architekturduos gelten die Jahre 1928-32. Sie initiieren über 20 Projekte, von welchen die meisten umgesetzt wurden. Als die wichtigsten Arbeiten dieser Zeit sind die berufsbildende Schule (heute die Fakultät für Elektrotechnik des slowakischen Technikums in der Vazoy-Straße), die Bezirkskrankenkassa in Banska Bystrica [1927-1929], der Radiožurnal-Palast [1928-1929] und das Regionalamt für Sozialversicherung in der Bezrucova-Strasse hervorzuheben. Von den kleineren Projekten sind die Villa Ing. Berne [1927] und die Villa Jaronova 1930 in Bratislava zu erwähnen.⁶



Abbildung 6 : Fakultät für Elektrotechnik des slowakischen Technikums in der Vazoy-Straße, <https://budovaymca.wordpress.com/2013/03/06/dielo-architekta-aloisa-balana-v-bratislave/>

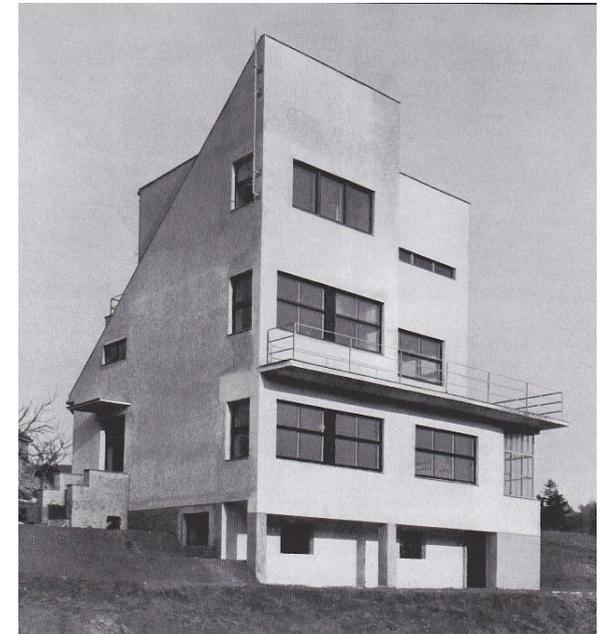


Abbildung 7 (oben): Vila Jaroňova, <https://budovaymca.wordpress.com/2013/03/06/dielo-architekta-aloisa-balana-v-bratislave/>



Abbildung 8 (unten): Radiožurnal Palast, <https://budovaymca.wordpress.com/2013/03/06/dielo-architekta-aloisa-balana-v-bratislave/>

Schaut man sich das Schaffen der beiden Architekten genauer an, muss man auch ihre Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben berücksichtigen. Unter den interessantesten Entwürfen gehören Vorschläge für das Hospic 1926 und die Volksschule in Bratislava 1927, ein Spital in Trvana ,ein Museum in Martin, die Stadtparkasse in Bratislava, jeweils 1929, das Ausbildungszentrum in Kosice 1931 und den Universitätscampus in Bratislava 1930. Aus den Gruppen junger Architekten, die in Bratislava tätig waren, widmeten sich Balan und Grossmann vor allem den urbanen Herausforderungen einer Stadt.

Schon 1921 zeichneten sie einen Umrissplan von Bratislava. 1923 vollendeten sie ein Studie eines Zonenplanes von Bratislava. Balán und Grossmann arbeiteten in dieser Zeit auch an einer Stadterweiterung nach Osten. Sie untersuchten den historischen Kern der Stadt und die damit verbundenen Probleme und entwickelten die Idee, dass sich die Stadtmitte in den Nordosten in Richtung Radlinska Strasse entwickeln könnte. Obwohl ihre Stadtplanungen praktisch nicht umgesetzt wurden, entwickelten sie Kriterien und Konditionen für internationale Wettbewerbe. Bei diesem Wettbewerb belegten sie als Teil des kreativen Teams von A. Suske den zweiten Platz. Die Hauptgrundsätze ihres Vorschlages waren folgende: Die Errichtung des neuen Gebäudes des Hauptbahnhofes anstelle des heutigen Rangierbahnhofs, sowie die Erschaffung eines breiten Stadtboulevards, um den neuen Bahnhof mit der sogenannten Hafestation in der Nähe des heutigen Palenisko-Hafens zu verbinden. Der Fokus lag auf der gesamten Entwicklung des Ostteils der Stadt.⁷

1936 designen sie ihr letztes gemeinsames Projekt, das ehemalige Gebäude der Regionalen Sozialversicherungsanstalt in Bratislava [Umsetzung 1937-1939]. Der Bauplatz ist auf drei Seiten offen, die vierte Seite wird durch das ehemalige Versicherungsbürogebäude der Regionalarbeiter begrenzt. Der Zentralteil des Komplex-Layouts schließt medizinische Büros, Laboratorien, therapeutische Bäder und ein Spital mit 109 Betten und zwei darüberliegenden Bürostockwerken ein. Die zentrale Halle bildet das Zentrum des Layouts und bestimmt die kreative Qualität der internen Raumaufteilung. Vor allem zu erwähnen ist die beeindruckende Sorgfalt mit der die Architekten technische Standards aussuchen - ein Lüftungssystem, gleitende Fenster, die Qualität der angewendeten Materialien, die durchdachte Positionierung von lauten Betriebsanlagen, etc. Zwischen 1932 und 1939 liegt ihr Hauptfokus vor allem auf der Erstellung von Behördenplänen von mehreren slowakischen Städten. [Puchov, Nove Zamky, Lučenec, Malacky und viel andere]

1939 sind die Architekten gezwungen die Slowakei zu verlassen. Balan kehrt in seine Heimatstadt Valašskom Meziříčí zurück, wo er er für das regionale Nationalkomitee tätig ist. 1957 setzt er sich zur Ruhe und stirbt am 11. Mai 1960 im Alter von 69 Jahren. Grossmann zog von Bratislava nach Prag und widmete sich den Problemen der Klimatechnik und der Geräuschkämmung. 1957 stirbt er im Alter von 57 Jahren. Die Arbeiten von Balan und Grossmann sind ein großer Beitrag für die Slowakei. Vor allem die Schaffung ihrer Behördenplänen sind bis heute von großer Wichtigkeit.

Ihr architektonisches Schaffen ist ein wesentlicher Bestandteil des slowakischen Kulturerbes.

⁷ vgl. Zeitschrift Projekt 1982: Artikel Alojz Balán-Juraj Grossmann, Autor Štefan Šlachta, 4. Ausgabe

3' 924,42 m ²		Bebaute Fläche
107		Hotelzimmer
29		Wohnungen
88		Restaurant
487 m ²		Festsaal
495 m ²		Fitness
1' 062 m ²		Wellness
5.OG 179 m ²		Mietbüro
6.OG 179 m ²		
150 m ²		Konferenzsaal
30		Garageplätze
4		Kiss and Ride Parkplätze
4		Versorgungsparkplätze

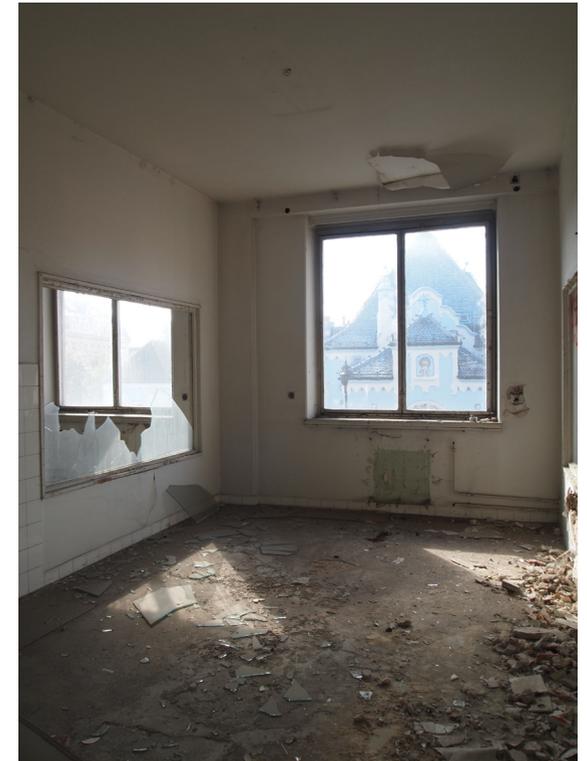
ABBILDUNGEN 9: FLÄCHENNUTZUNG

Konzept

Bestandfotos, Konzeptbeschreibung,
Schemata, Verkehrsplanung &
Begegnungszone



ABBILDUNGEN 10-17: BESTANDFOTOS - SANDRA KUPKO-VA



ABBILDUNGEN 18-23: BESTANDFOTOS - SANDRA KUPKOVA

Die ehemalige Versicherungsanstalt Bratislavas wurde anschließend als Spital genutzt. Den Ansprüchen eines modernen Spitals aufgrund der baulichen Gegebenheiten nicht mehr gerecht werdend und der Zusammenlegung mehrere kleiner Krankenhäuser zu einer großen Klinik geschuldet, wurde die Einrichtung geschlossen. Eine Renovierung des Gebäudes nach den Standards der modernen Medizin wäre sehr aufwändig und unökonomisch zugleich gewesen. Wegen der vorangegangenen Spitalsnutzung wurden Zwischenwände eingezogen, um den Bedarf an kleinen Räumen zu schaffen. Diese nichttragenden Wände werden beim Umbau gänzlich entfernt, sodass ausschließlich das ursprüngliche Stahlbetonskelett erhalten bleibt.

Der mit den restlichen Etagen nicht bündige mittlere Trakt, welcher zum zukünftigen Innenhof umfunktionalisiert wird, ist ebenfalls zu entfernen. Damit wird der dicht bebaute Block besser belüftet und eine zeitgemäßere Gestaltung ermöglicht. Durch die Entfernung der störenden Bauelement nähert sich die Neuplanung des Gebäudes der ursprünglichen und historischen Gestaltung stark an. Dadurch soll die historische architektonische Leistung gewürdigt werden.

Die Umplanung und erneute Nutzung des Gebäudes soll einerseits der Immobilienspekulation, die in den letzten Jahren zugenommen hat, entgegenwirken, andererseits der illegalen Plünderung vorbeugen. Fenster wurden zerbrochen und Heizkörper aufgrund des Alteisens gestohlen. Bereits 2015 war das Gebäude in einem sehr schlechten Zustand, weswegen sich die Stadt Bratislava entschloss das Gebäude zurückzukaufen. Dazu kam es, weil der vorherige Investor seinen

Instandhaltungspflichten nicht mehr nachkam und die Stadt per Gesetz verpflichtet war die Sicherheitsstandards herzustellen. Eine Übernahme des Gebäudes war die logische Folge.

Bratislava liegt wie Wien an der Donau und ist ebenfalls durch diese in zwei Teile geteilt. Der jüngere Teil Bratislavas ‚Petržalka‘ besteht erst seit dem Kommunismus und hauptsächlich aus Plattenbauten. Der historische Teil liegt nördlich der Donau. In dieser Hälfte befindet sich auch das ‚Hotel Hospitality‘. Die Stadtteilung bzw. die architektonische Gestaltung Bratislavas entspricht der Wiens. Im nördlichen Stadtteil befindet sich die Altstadt, das Schloss und in unmittelbarer Nähe des Hotels die im Jugendstil erbaute ‚Blaue Kirche‘. Das Gebäude ist an der Bezručova Straße gelegen, und trägt diesen Namen, welche auf den tschechischen Schriftsteller Petr Bezruč [1867 - 1958] zurückgeht, seit dem Jahr 1945.

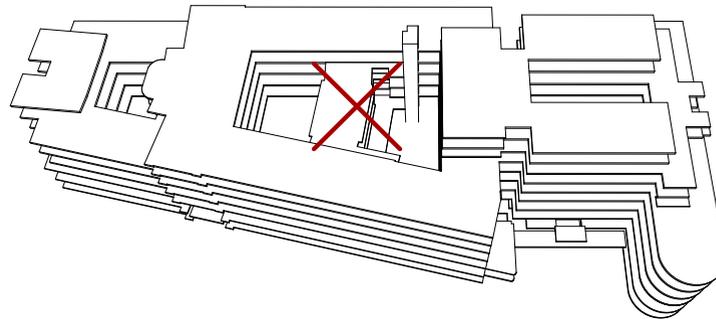
Die Altstadt ist im Stil einer Blockbebauung angelegt. Das Viertel des Hotels befindet sich in diesem Blockbaustil und der Boden besteht aus Schlick, deshalb ist das Terrain sehr flach.

Unser Gebäude ist durch vier Straßen begrenzt und bildet einen ganzen Block, liegt sehr zentral in der Nähe der Altstadt mit guter öffentlicher Verkehrsanbindung.

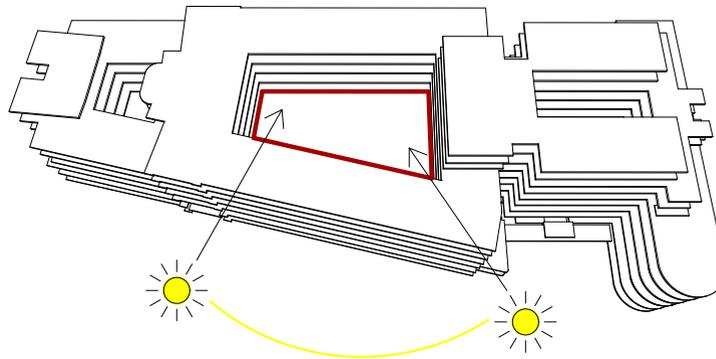
An der Donau und in der Nähe des Gebäudes liegt ein von internationalen Firmen dicht besiedeltes Gebiet. Die Hotelnutzung erhöht den Standortvorteil und erhöht die Attraktivität Niederlassungen in Bratislava zu gründen. BusinesskundInnen wünschen ein Ambiente zum Wohlfühlen. Die zahlreichen Angebote des ‚Hotel Hospitality‘ und die Nähe zu Kulturinstitutionen,

der Oper, der slowakischen Nationalgalerie, der Universität, der Zentralbibliothek, dem Regierungsgebäude und zu weiteren wichtigen Sehenswürdigkeiten und Institutionen, sowie gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten sind entscheidend für einen angenehmen Aufenthalt.

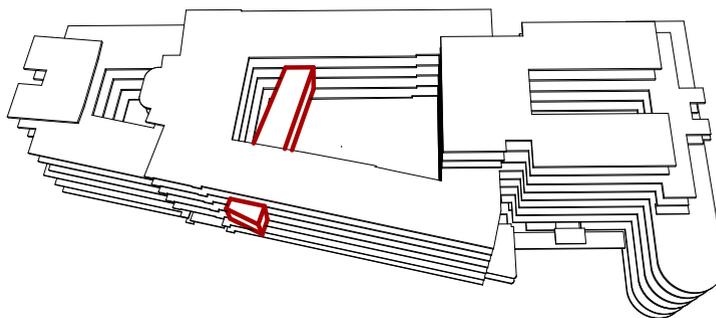
Neben den vorwiegend klassischen Hotelzimmern sind ebenfalls Wohneinheiten für den temporären Aufenthalt mit inkludiertem Service (Reinigungsservice, Wellness, Sport, etc..) geplant. Damit wird ein Hotelangebot geschaffen, welches im Einklang mit den Eigenschaften eines ruhigen Wohnviertels steht und Familien von internationalen Angestellten den unmittelbaren Kontakt mit der lokalen Bevölkerung ermöglicht. Die Anrainer sollen ebenfalls von diesem Gebäude profitieren, weswegen ein Teil der Einrichtungen auch öffentlich zugänglich ist. Beispielsweise können der Konferenzraum und Festsaal angemietet werden. Das Restaurant, die Bar und der Wellnessbereich steht den Hotelgästen als auch externen BesucherInnen zur Verfügung. Durch die für die Öffentlichkeit nutzbaren Angebote des Hotels wird das Viertel belebt. Die Stadt Bratislava wird durch ein All-in-One Service Hotel reicher. Das Hotel erhöht die Lebensqualität für internationale Businesskunden, schafft Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung und stärkt den Wirtschaftsstandort der slowakischen Hauptstadt.



Umstrukturierung des Originalhofes durch
Entfernung des alten Hoftraktes



Durch die Entfernung des Traktes wird ein
offener lichtdurchfluteter Hof geschaffen



Die Neugestaltung des Innenhofes ist durch den, die beiden Längsseiten im 2. und 3. Stock des Gebäudes verbindenden, Tubus geprägt, welche auf der zur St. Elisabeth Kirche ausgerichteten Straßenseite aus der Fassade ragt und einen neuen architektonischen Akzent setzt. Dadurch wird das Gebäude von außen einsehbar und wirkt einladend auf BesucherInnen des davor liegenden Platzes. Das neue Element bricht mit dem regelmäßigen Rhythmus der alten Fassade und bietet gleichzeitig einen Blick auf die historische „blaue Kirche“ im Jugendstil. So werden drei Architekturepochen an einem Ort vereint.

ABBILDUNG 24: SCHEMA ZUBAU

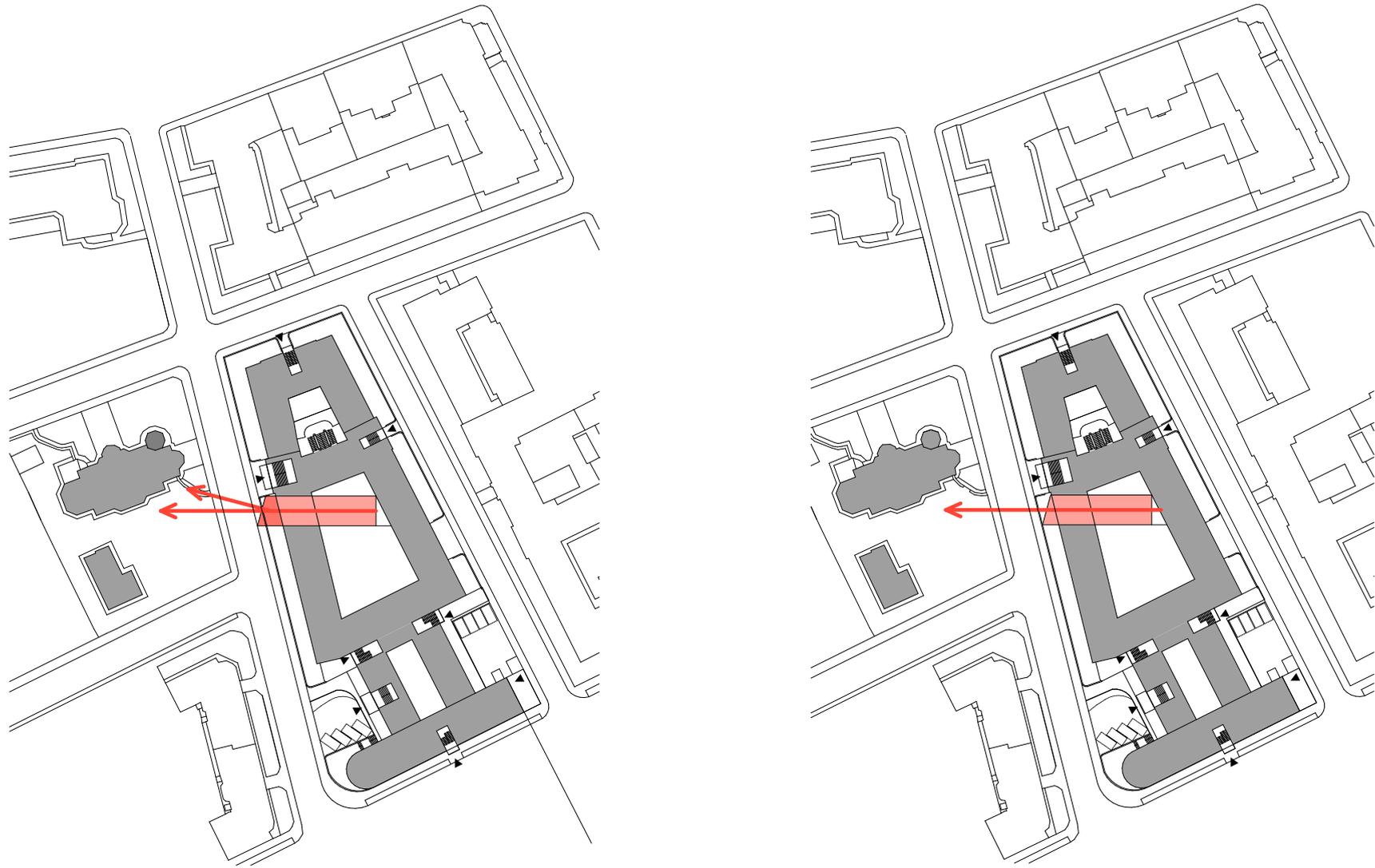


ABBILDUNG 25: AUSRICHTUNG ZUBAU

Begegnungszone

Die Straßen in unmittelbarer Umgebung des „Hotel Hospitality“ sind vorwiegend Einbahnstraßen. Eine kleine Umplanung, welche in der nächsten Abbildung verdeutlicht wird, macht die Verkehrsberuhigung zwischen der „blauen Kirche“ und dem Hotel möglich. Eine Begegnungszone mit einem Brunnen inklusive Sitzmöglichkeiten bildet den Kern des Platzes. Inspiriert ist diese Idee von der erfolgreichen Naherholungszone bei der Karlskirche in Wien. Grünflächen und Blumenbeete laden BesucherInnen ein den Platz als Treffpunkt zu nutzen. Besonderen Reiz bietet dieser Ort durch das bereits erwähnte Aufeinandertreffen von drei Architekturstilen: Jugendstil, Funktionalismus und zeitgenössische Architektur.

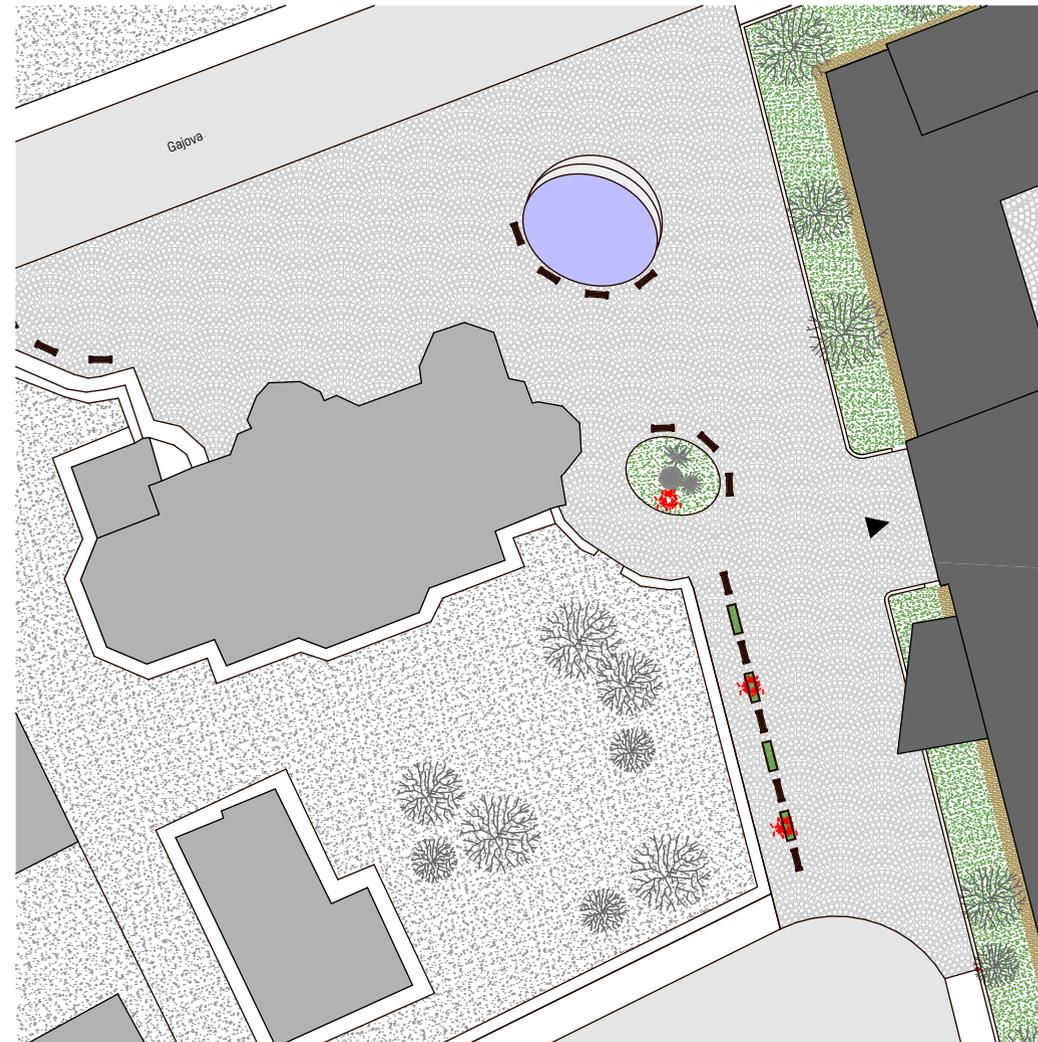


ABBILDUNG 26: BEGEGUNGSZONE

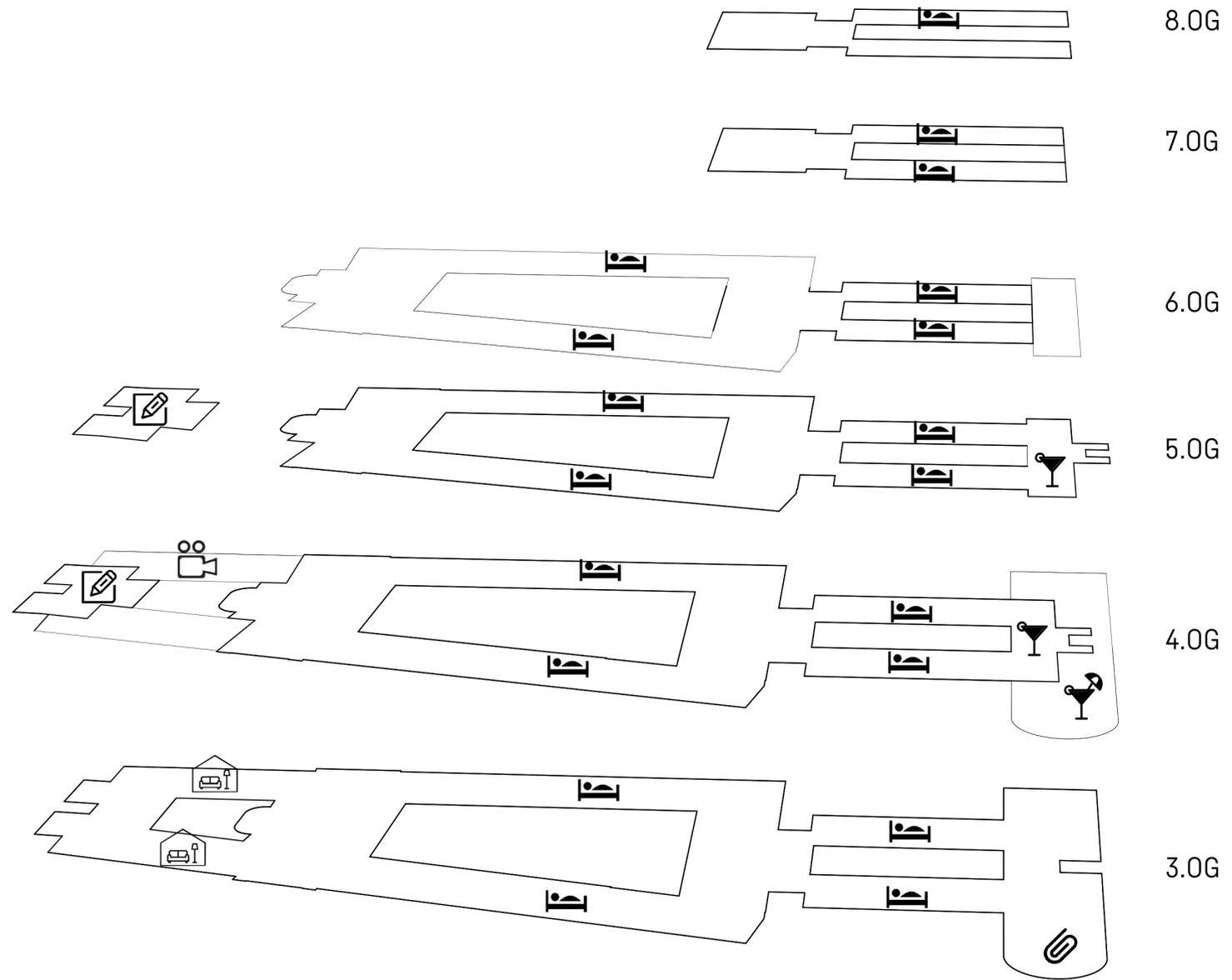
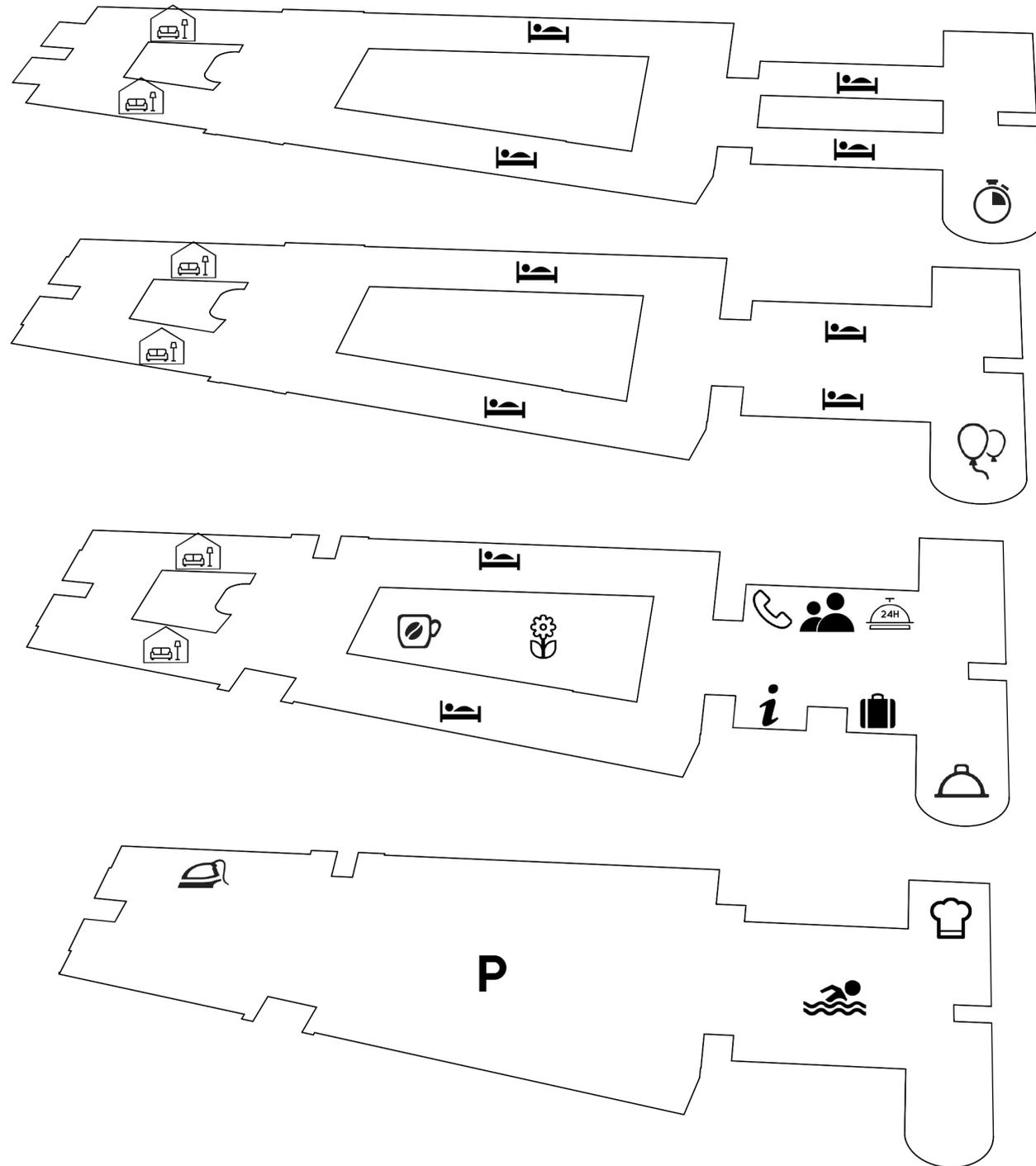


ABBILDUNG 27: FUNKTIONSSCHEMA



2.0G

1.0G

EG

UG

-  Bar
-  Bar Terrasse
-  Sommerkino
-  Mietbüro
-  Hotelverwaltung
-  Fitness
-  Festsaal
-  Wohnungen
-  Hotelzimmer
-  freiluft Kaffee
-  Innenhof
-  Portier
-  Check in, Check out
-  Verwaltung
-  Reisebüro
-  Tourismus Information
-  Restaurant
-  Restaurant Küche
-  Wellnessbereich
-  Parking
-  Reinigung

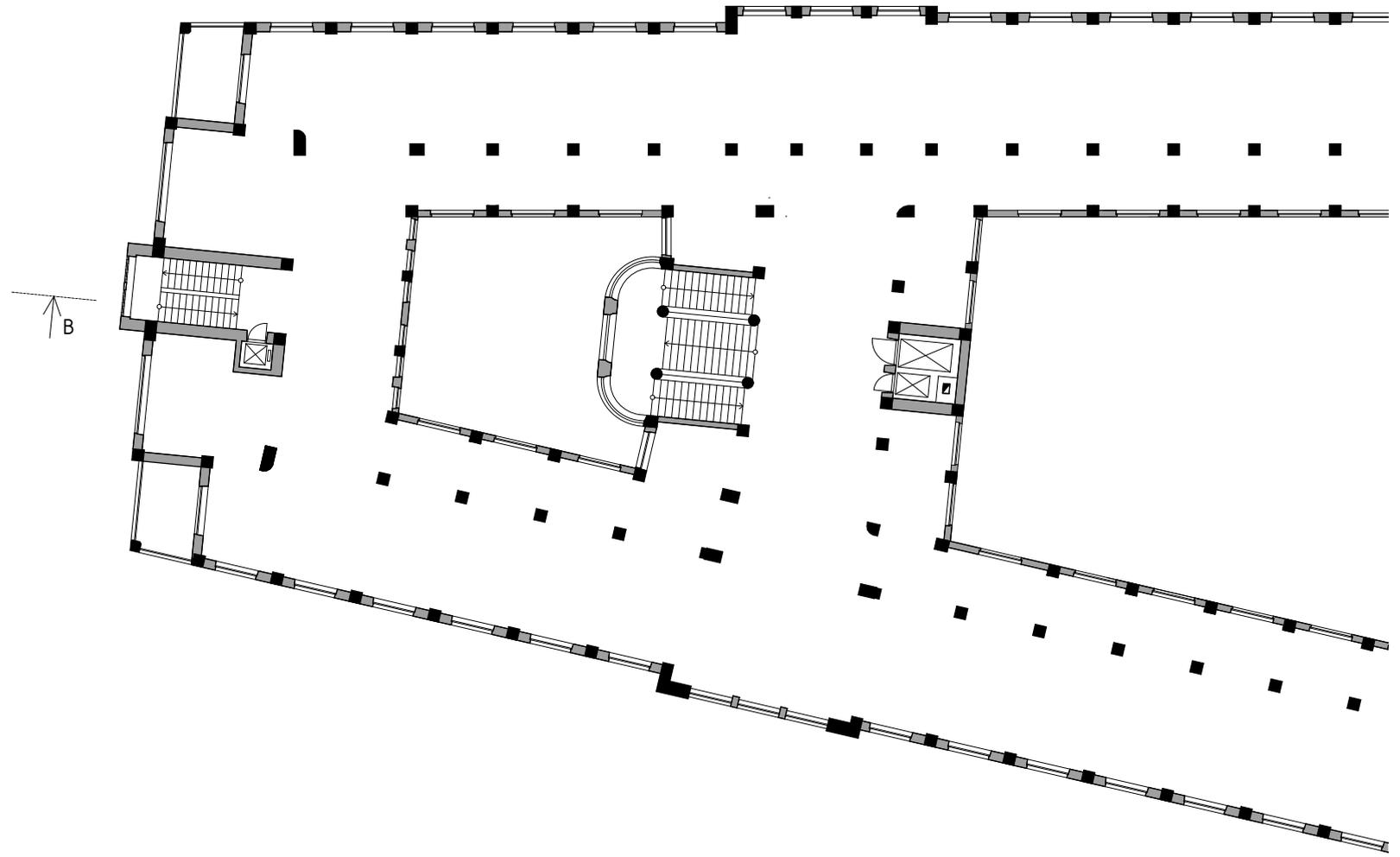
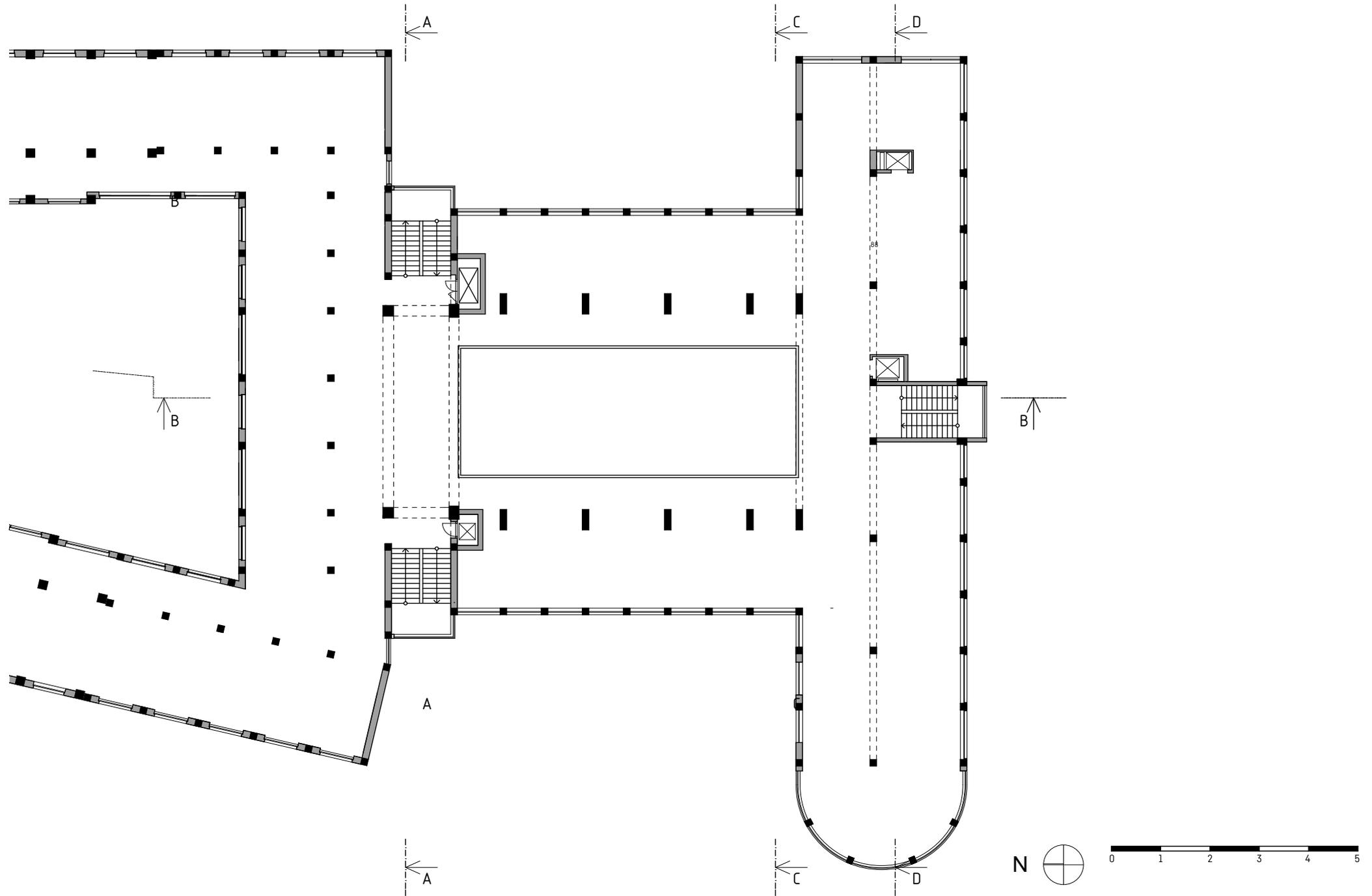


ABBILDUNG 28: SKELETT



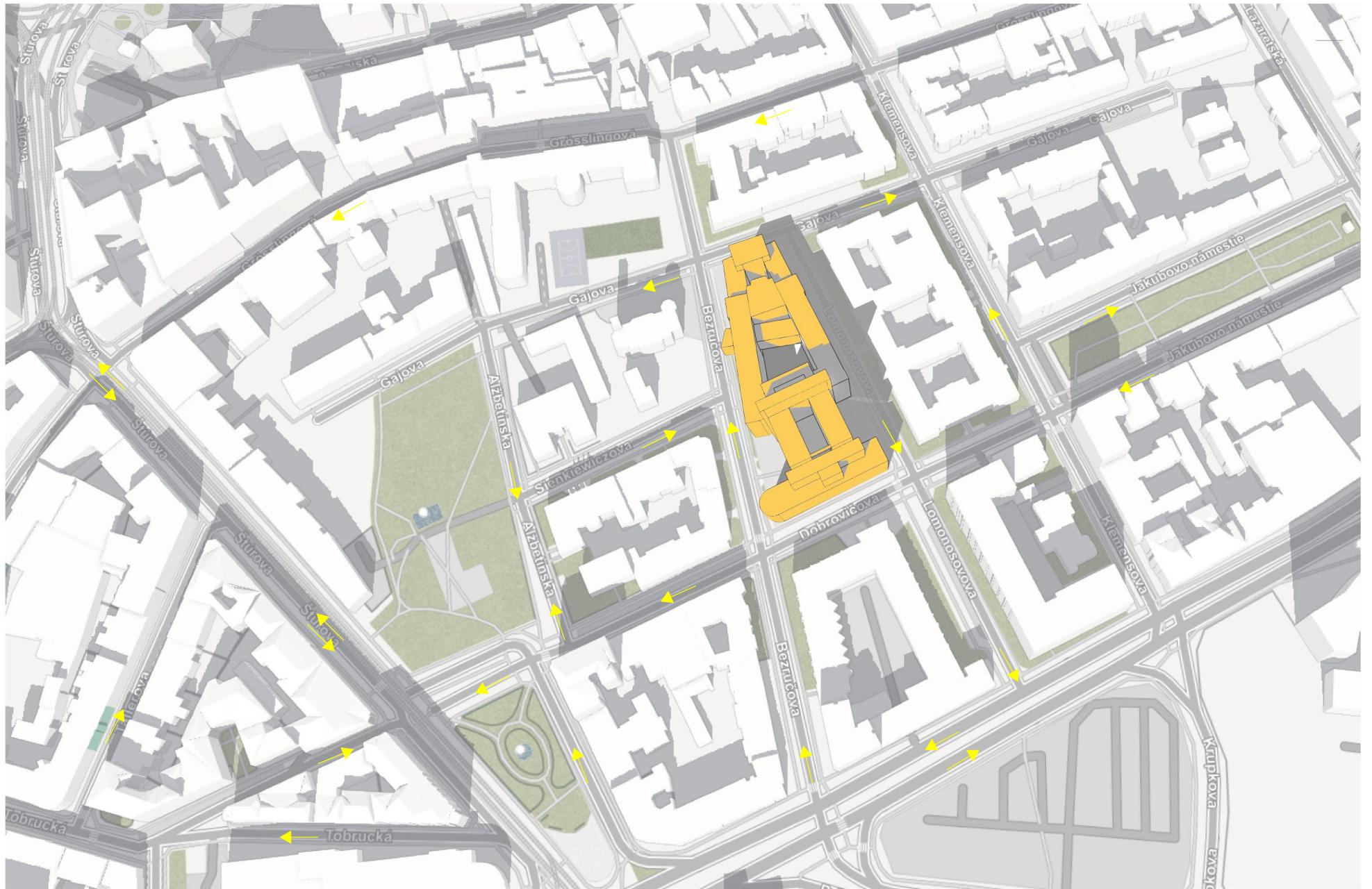


ABBILDUNG 29: VERKEHRSPANUNG - STAU QUO



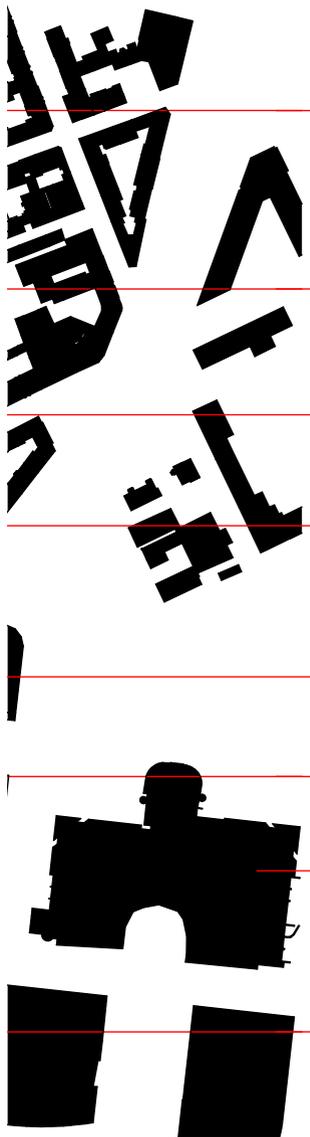
ABBILDUNG 30: VERKEHRSPANUNG - BEGEGGUNGZONE

ENTWURF

Lagepläne, Grundrisse, Schnitte &
Ansichten



ABBILDUNG 31: SCHWARZPLAN



SNP
PLATZ

KAMENNE
PLATZ

GYMNASIUM

BLAUE KIRCHE

STUDENTENHEIM

HVIEZDOSLAV
PLATZ
NATIONAL
THEATER

UNIVERSITÄT



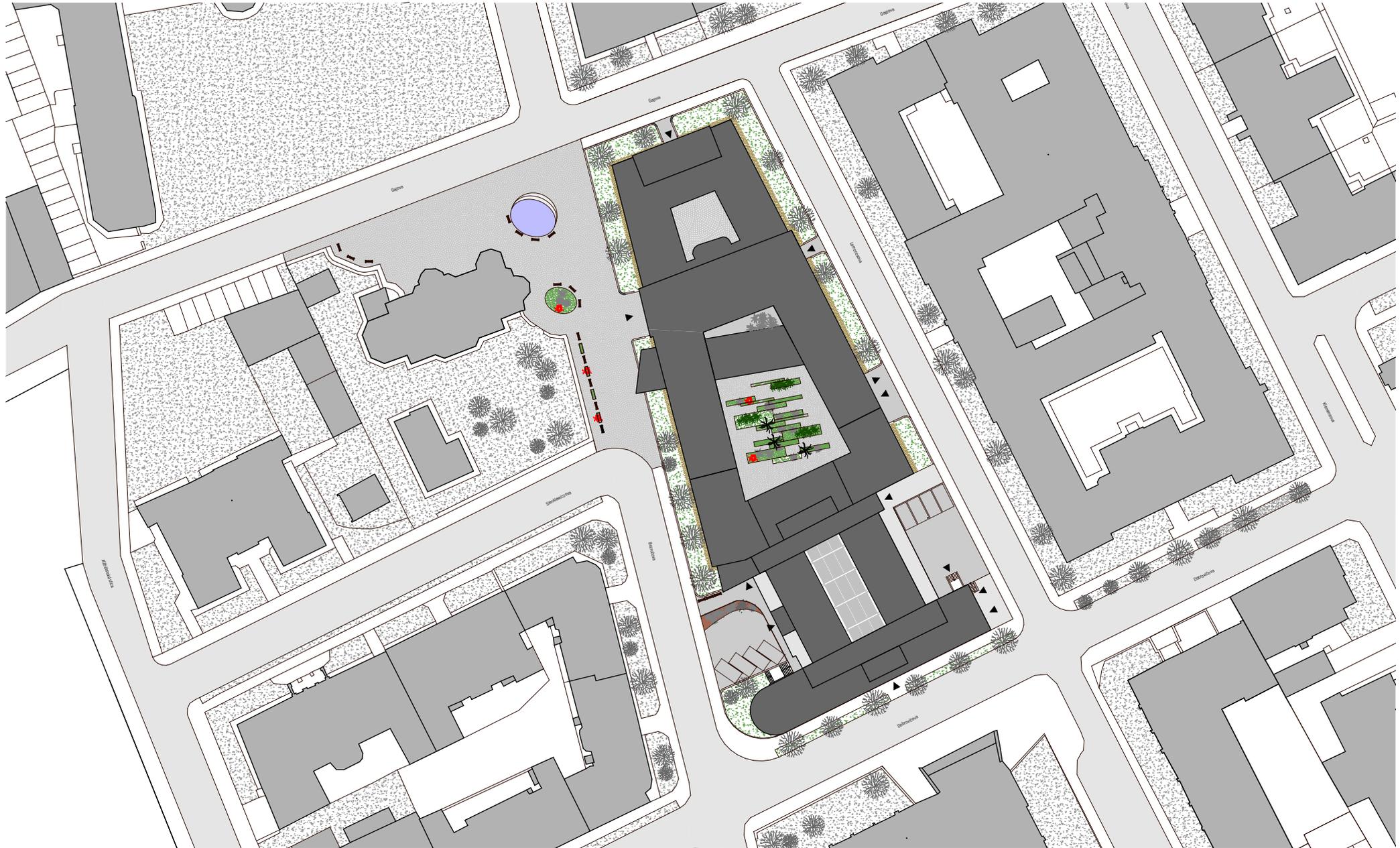
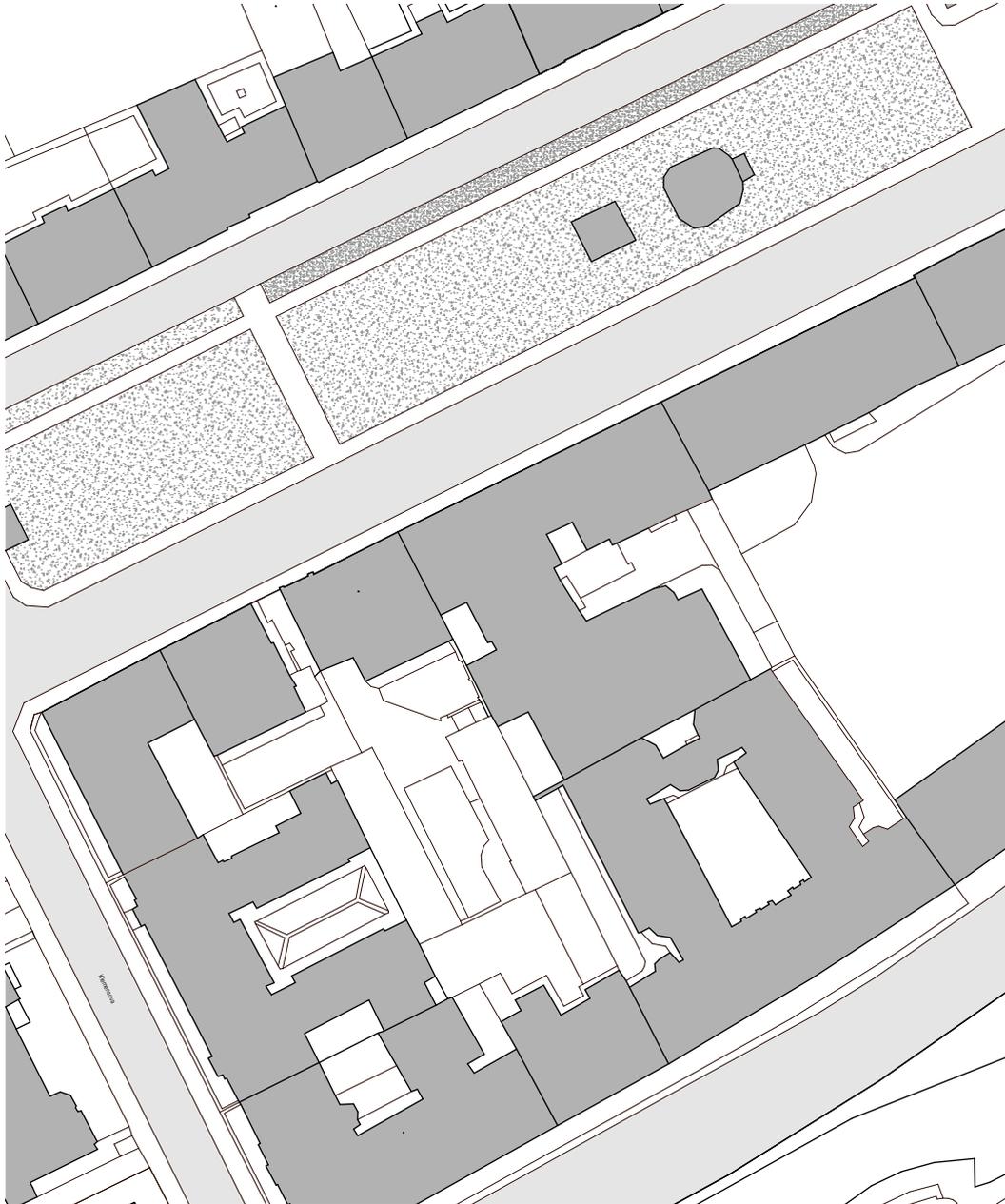


ABBILDUNG 32: UMGEBUNGSPLAN 1:1000



N



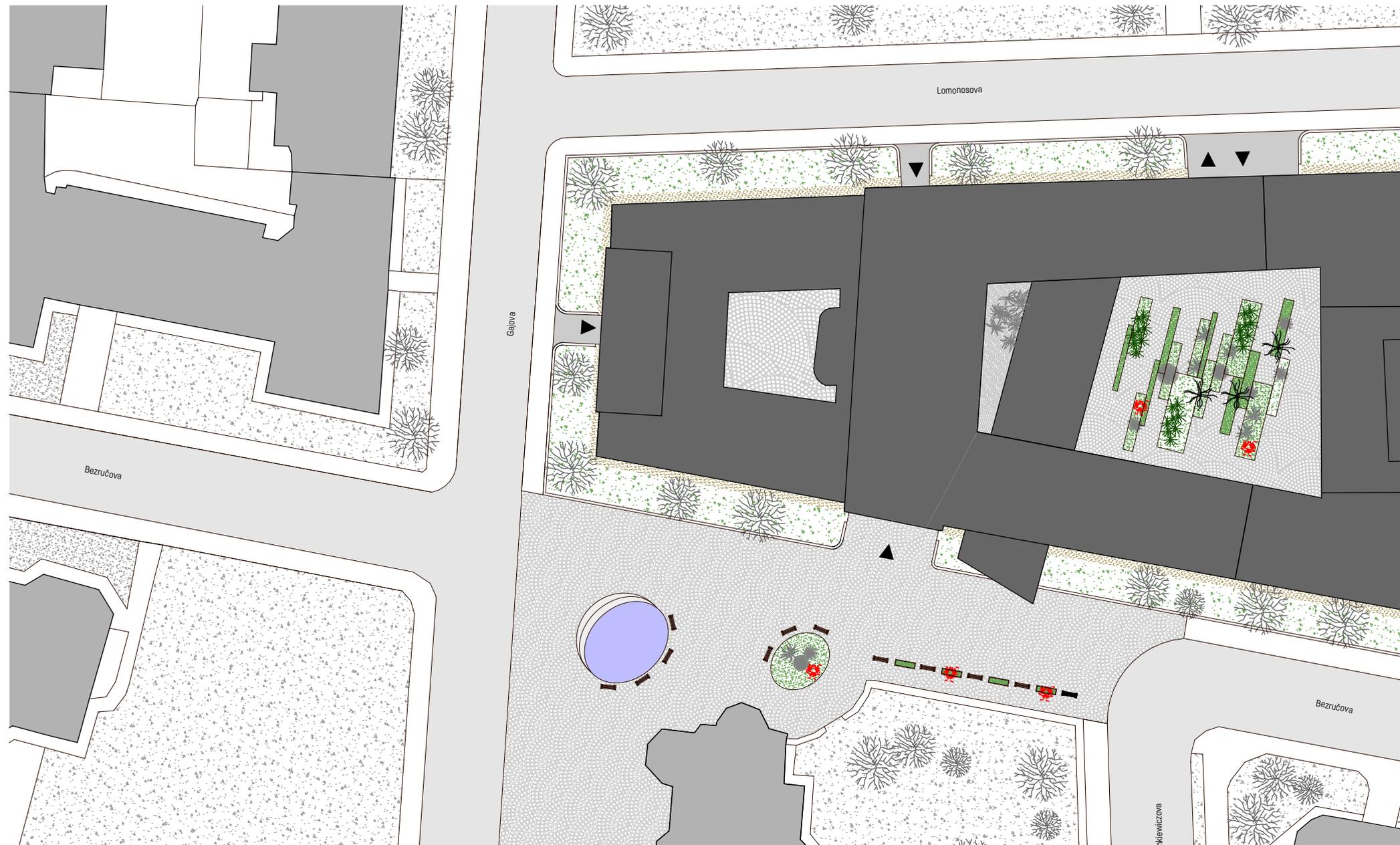
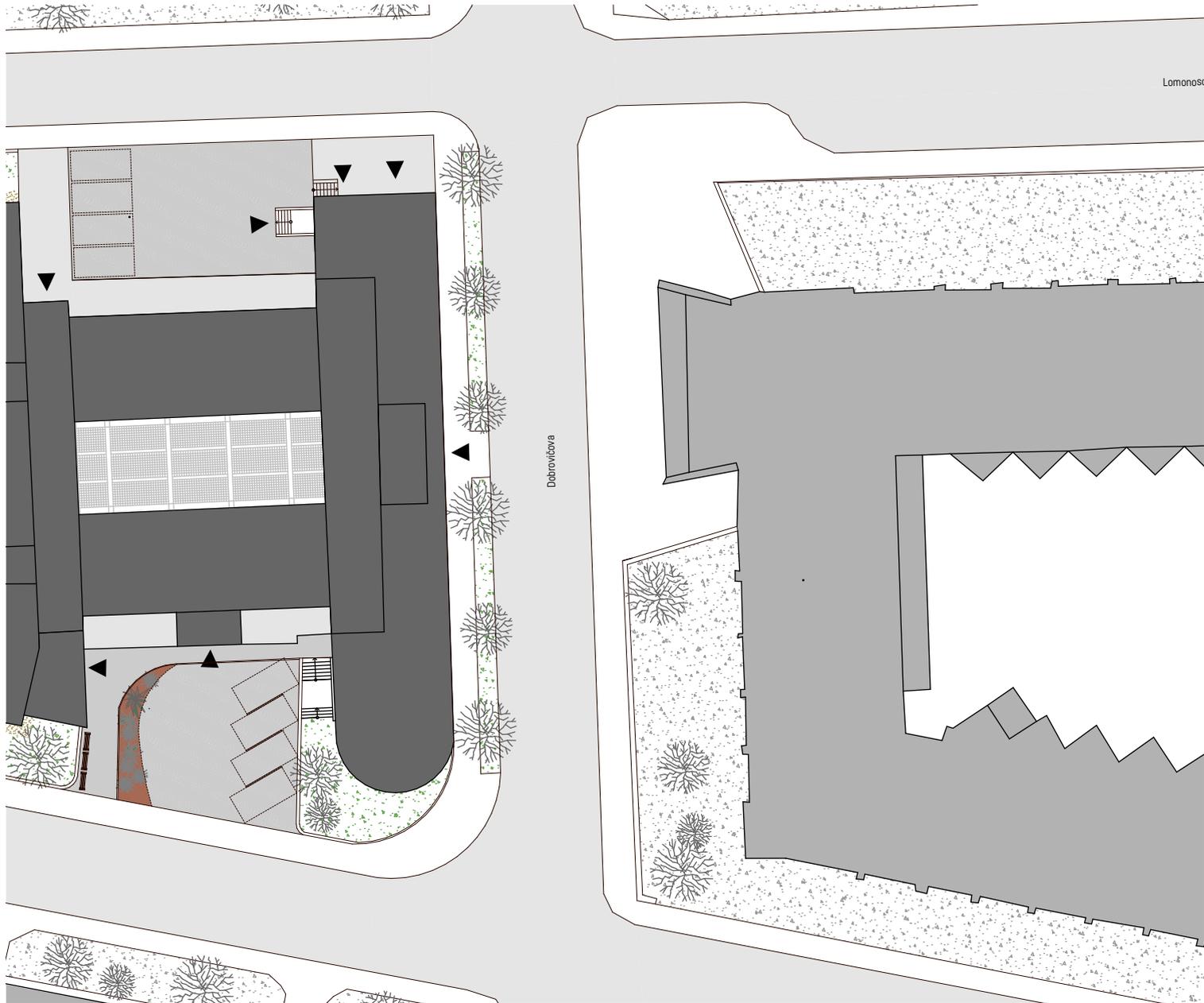


ABBILDUNG 33: LAGEPLAN 1:500



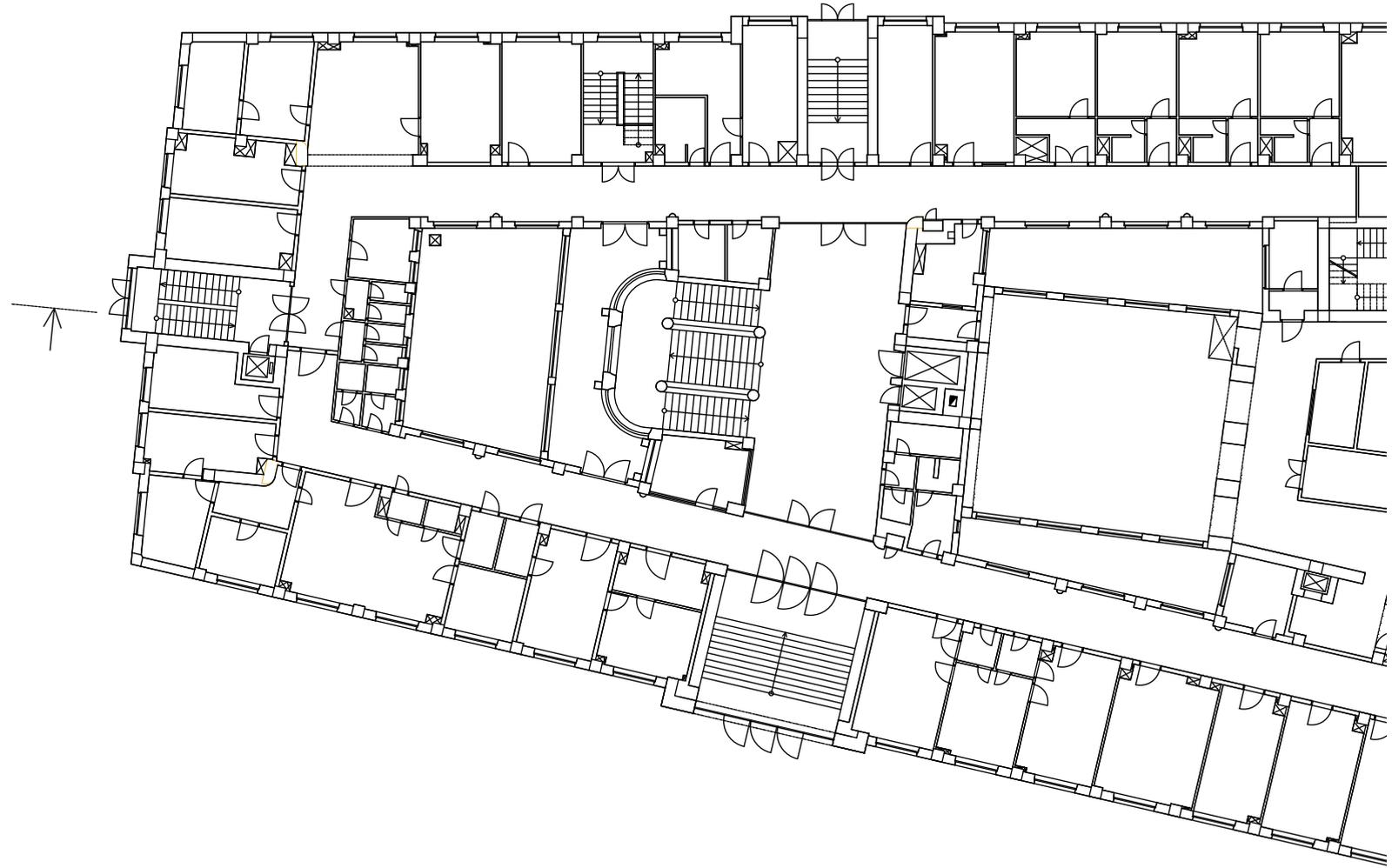
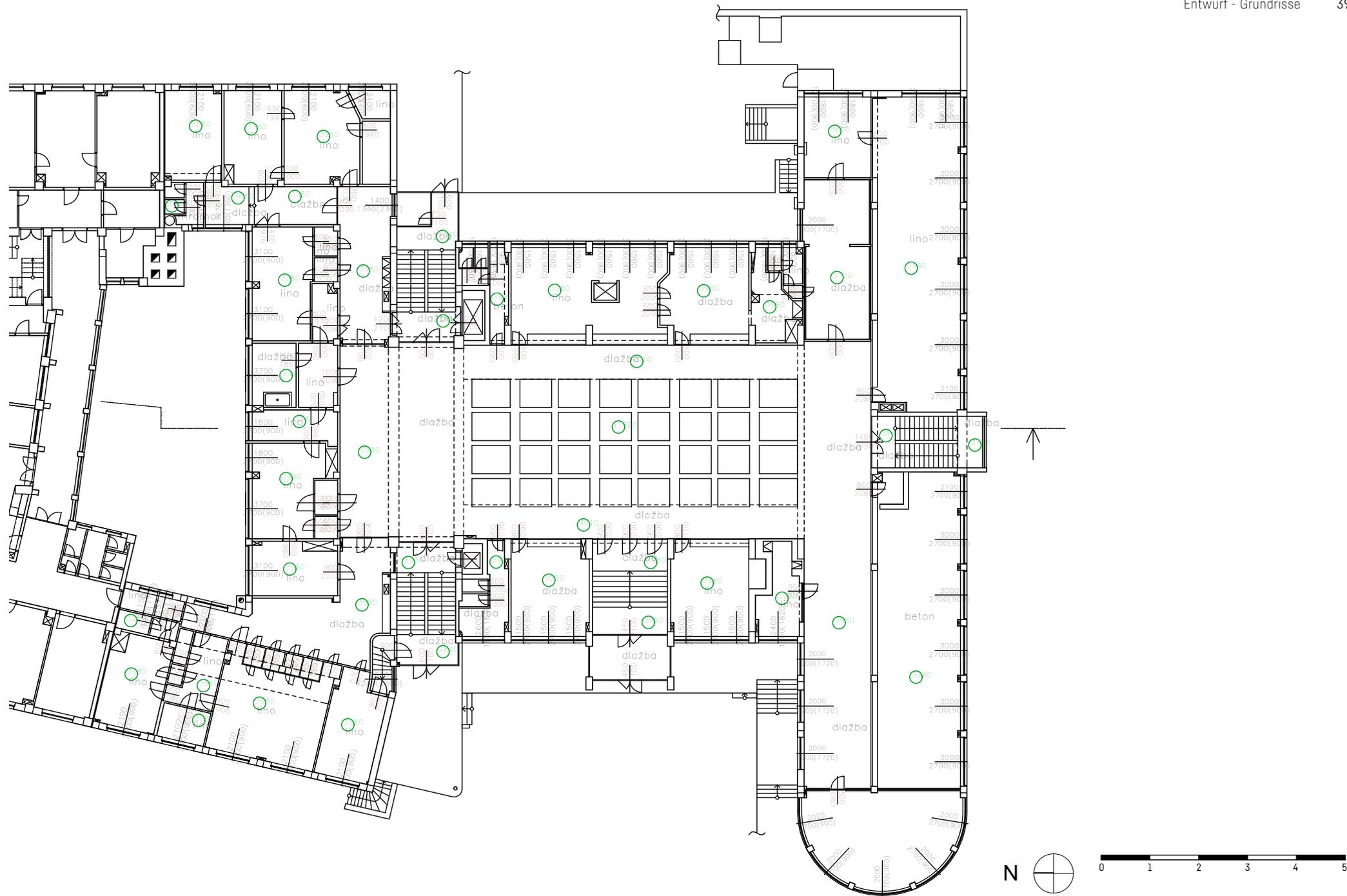


ABBILDUNG 34: BESTAND - GRUNDRISS



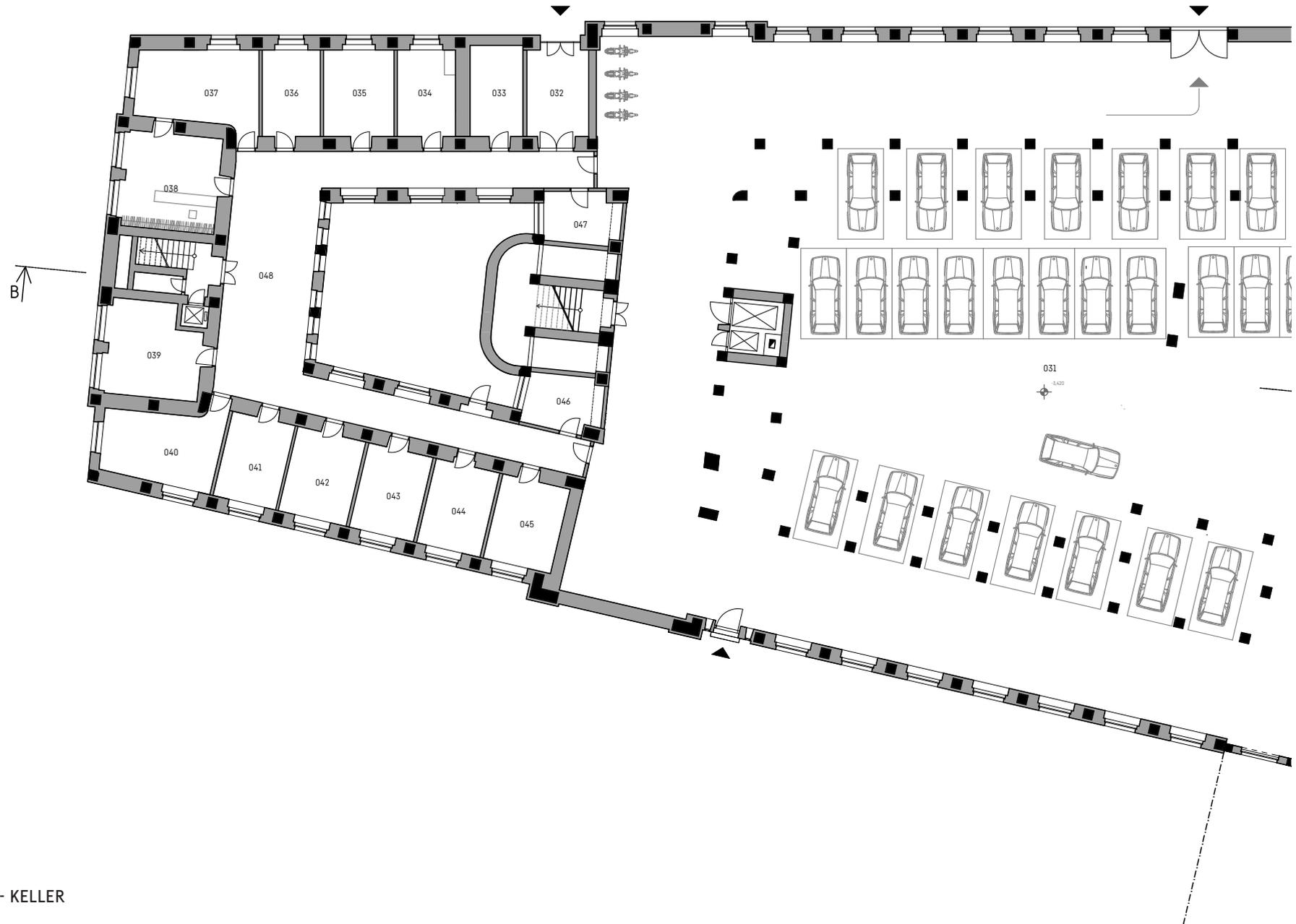
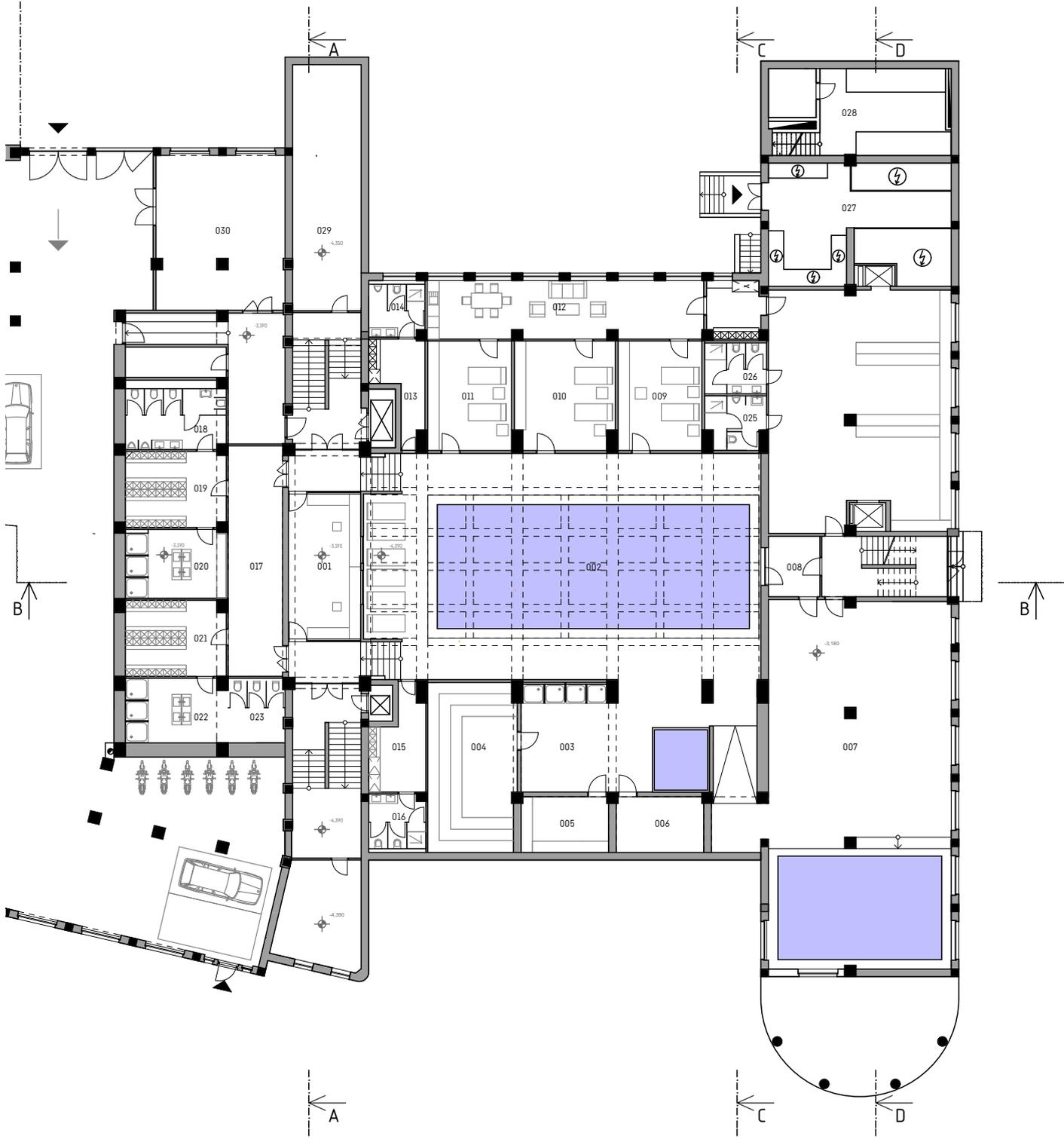


ABBILDUNG 35: GRUNDRISS - KELLER

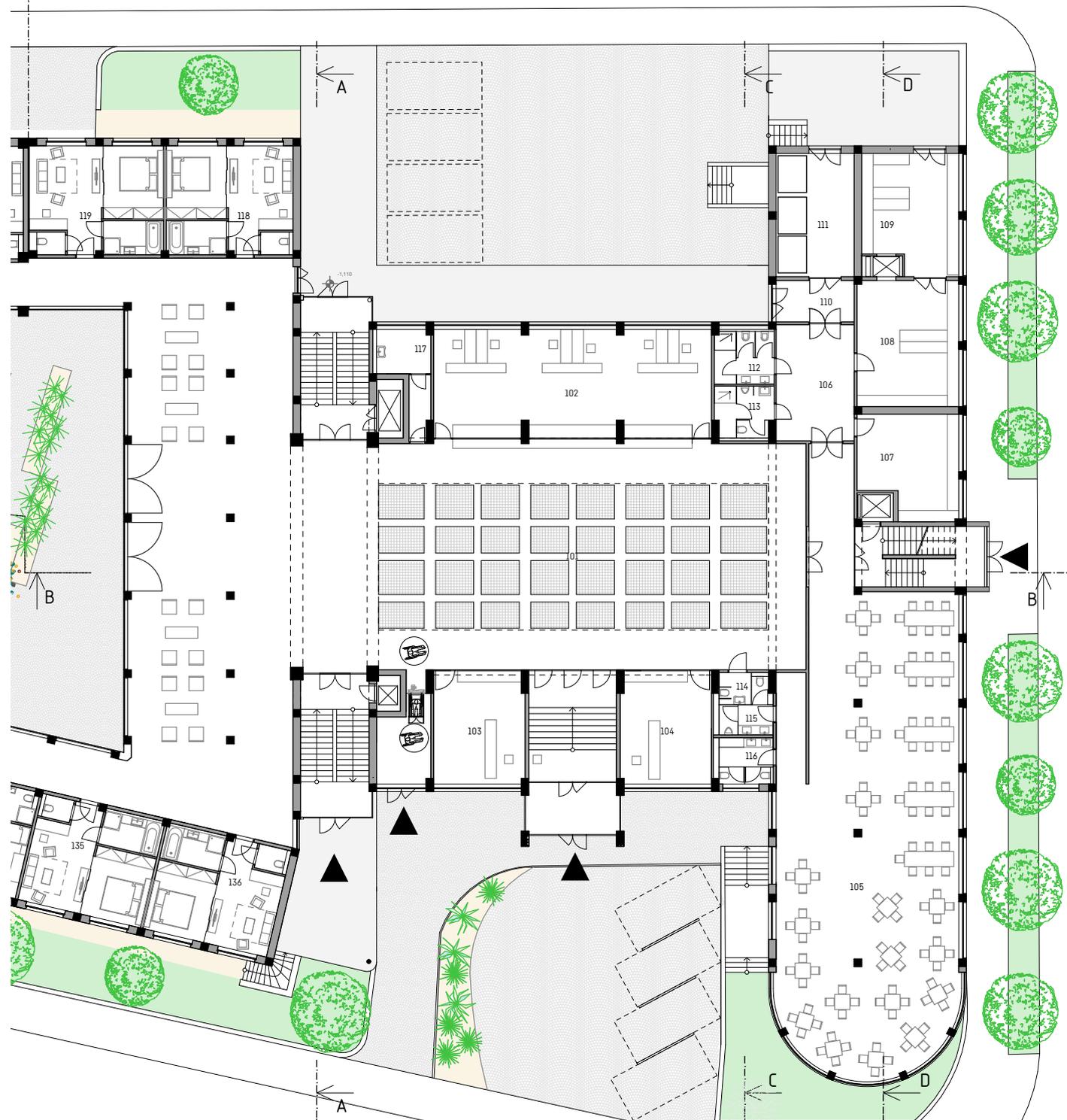


- 001 Rezeption Schwimmbad
- 002 Schwimmbad
- 003 Sauna Vorraum
- 004 Sauna 1
- 005 Sauna 2
- 006 Sauna 3
- 007 Relaxzone mit Whirpool
- 008 Badewarter
- 009-011 Massageräume
- 012 Gesellschaftraum
- 013 Vorraum Per. WC Herren
- 014 Per. WC Herren
- 015 Vorraum Per. WC Damen
- 016 Per. WC Damen
- 017 Gang
- 018 WC Herren
- 019 Garderobe Herren
- 020 Dusche Herren
- 021 Garderobe Damen
- 022 Dusche Damen
- 023 WC Damen
- 024 Restaurant Küche
- 025 Per. WC Herren
- 026 Per. WC Damen
- 027 Elektrik
- 028 Lüftung
- 029 Technikraum
- 030 Müllraum
- 031 Garage
- 032-033 Kellerräume
- 034-038 Wäscherei
- 039-045 Kellerräume
- 046-047 Lager
- 048 Gang

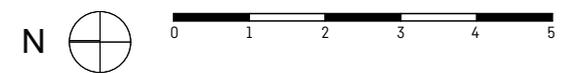




ABBILDUNG 36: GRUNDRISS - ERDSCHOSS



- 101 Lobby
- 102 Schwimmbad
- 103 Turistic centrum
- 104 Reisebüro
- 105 Restaurant
- 106 Gang
- 107 Office Restaurant
- 108 Vorbereitungsküche
- 109 Restaurantlager
- 110 Sas
- 111 Müllraum
- 112 Per. WC Damen
- 113 Per. WC Herren
- 114 WC Handycap
- 115 WC Herren
- 116 WC Damen
- 117 Putzraum
- 118-123 Hotelzimmer
- 124-129 Wohnungen
- 130-136 Hotelzimmer
- 137 WC Handycap
- 138 WC Herren
- 139 WC Damen
- 140 Lager Freiluftbar
- 141-146 Einlagerungsräume Wohnungen
- 147-148 Lagerräume



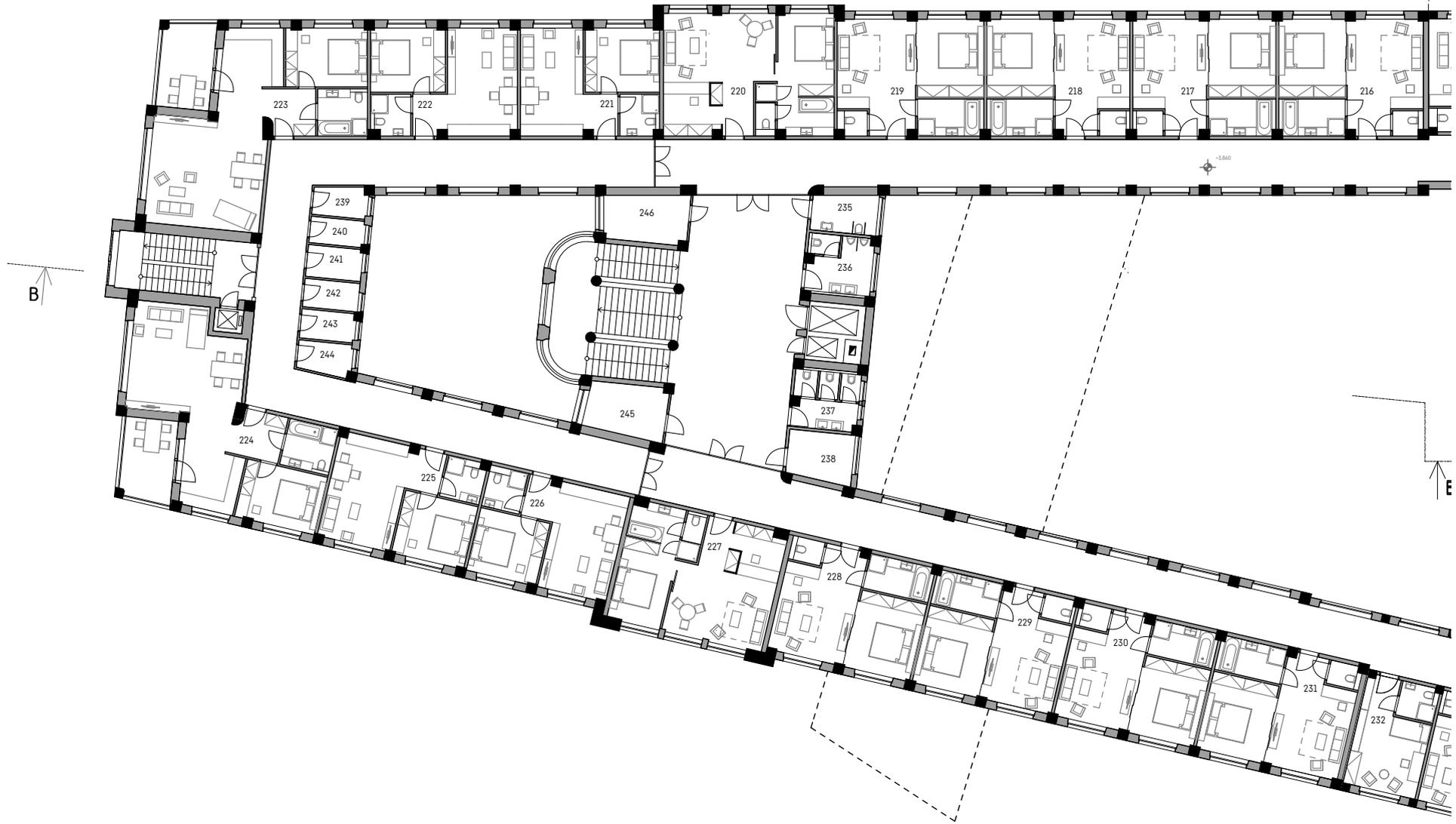
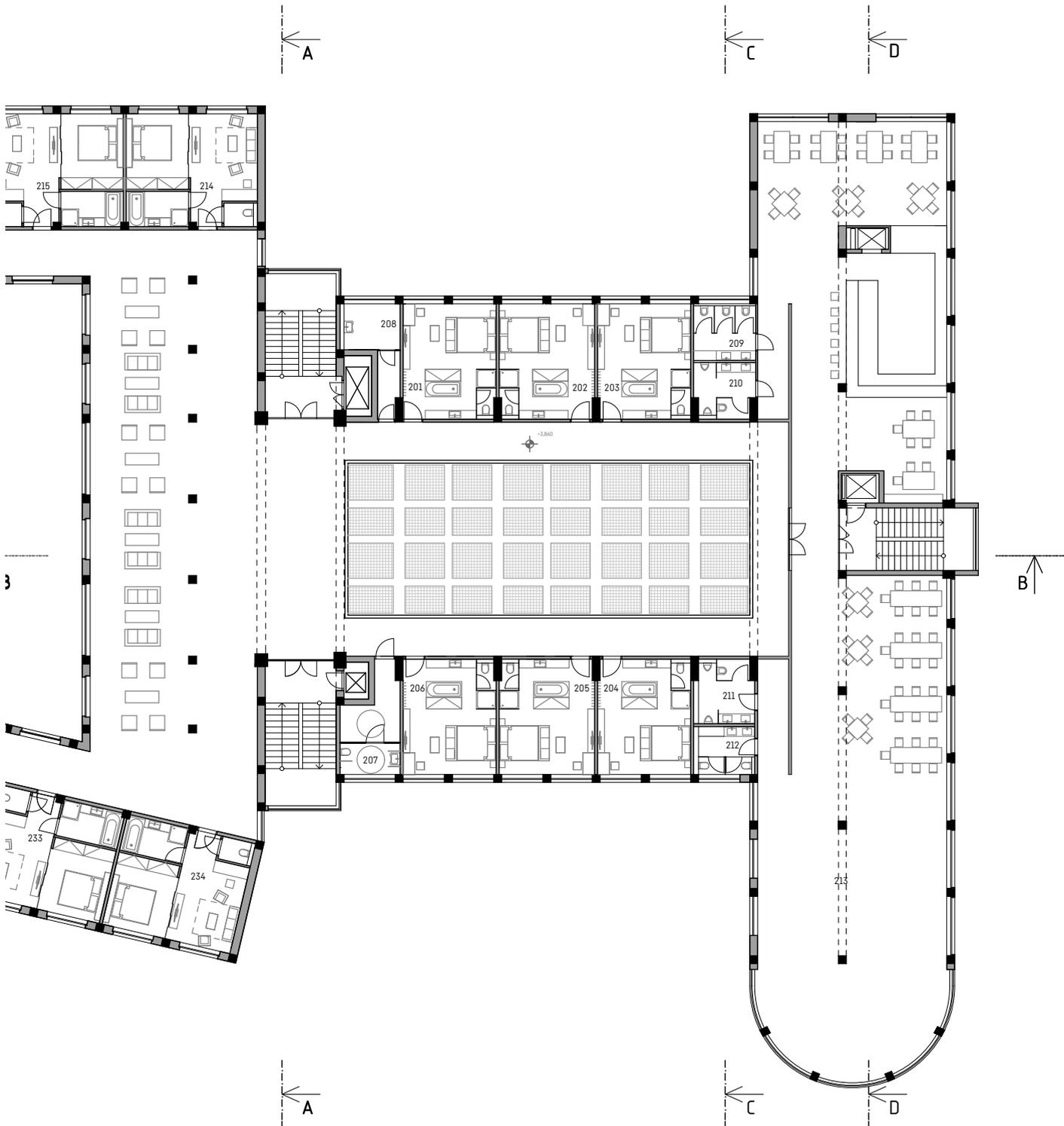
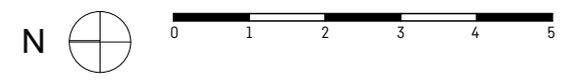


ABBILDUNG 37: GRUNDRISS - 1. OBERGESCHOSS



- 201-206 Hotelzimmer
- 207 WC Barrierefrei
- 208 Putzraum
- 209 WC Damen
- 210 WC Herren
- 211 WC Herren
- 212 WC Damen
- 213 Festsaal
- 214-220 Hotelzimmer
- 221-226 Wohnungen
- 227-234 Hotelzimmer
- 235 WC Barrierefrei
- 236 WC Herren
- 237 WC Damen
- 238 Lager
- 239-244 Einlagerungsräume Wohnungen
- 245-246 Lagerräume



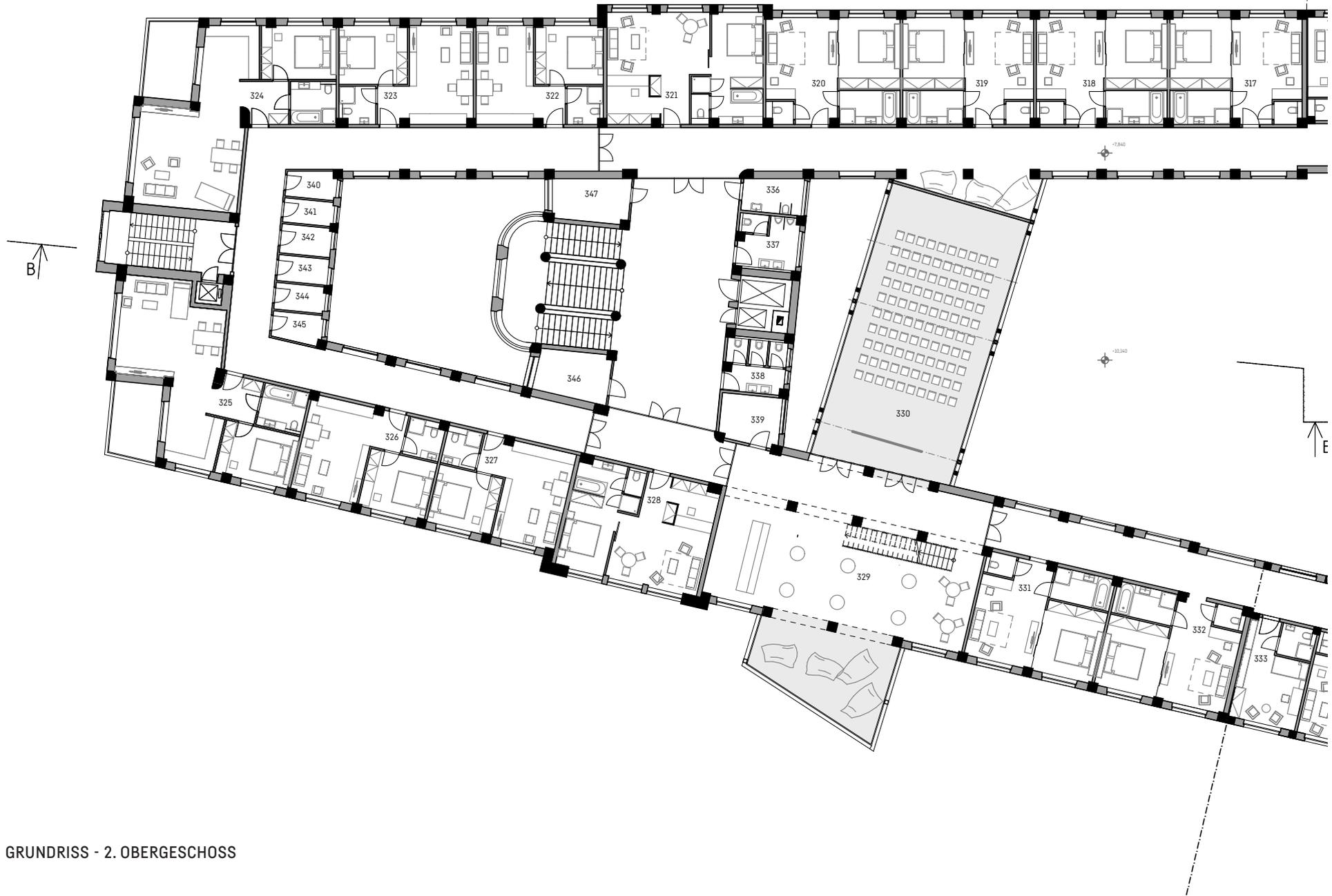
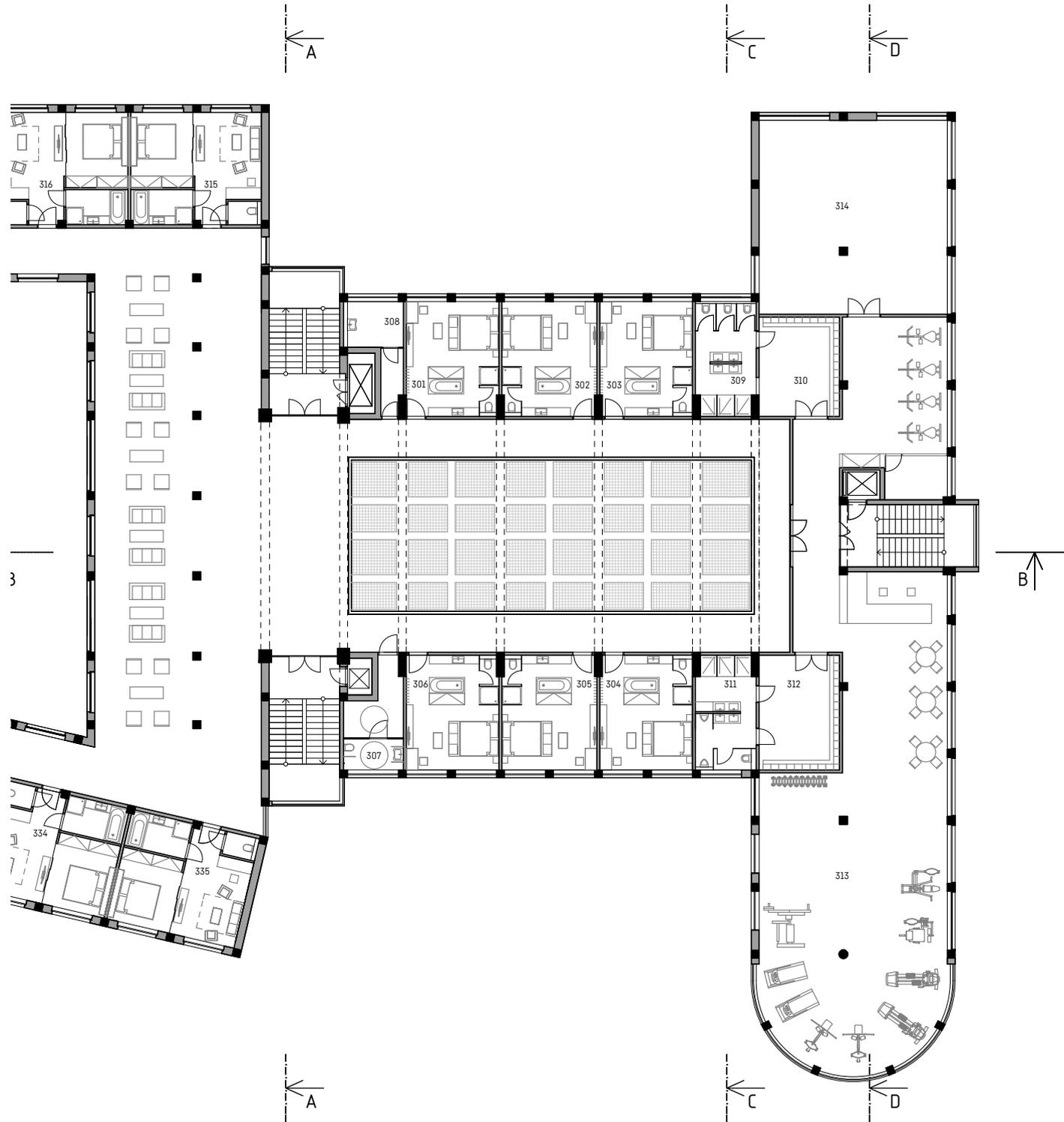


ABBILDUNG 38: GRUNDRISS - 2. OBERGESCHOSS



- 301-306 Hotelzimmer
- 307 WC Barrierefrei
- 308 Putzraum
- 309 WC Damen
- 310 Garderobe Damen
- 311 WC Herren
- 312 Garderobe Herren
- 313 Fitness
- 314 Turnsaal
- 315-321 Hotelzimmer
- 322-328 Wohnungen
- 329 Halle Konferenzsaal
- 330 Konferenzsaal
- 331-335 Hotelzimmer
- 336 WC Barrierefrei
- 337 WC Herren
- 338 WC Damen
- 339 Lager
- 340-345 Einlagerunsräume Wohnungen
- 346-347 Lagerräume



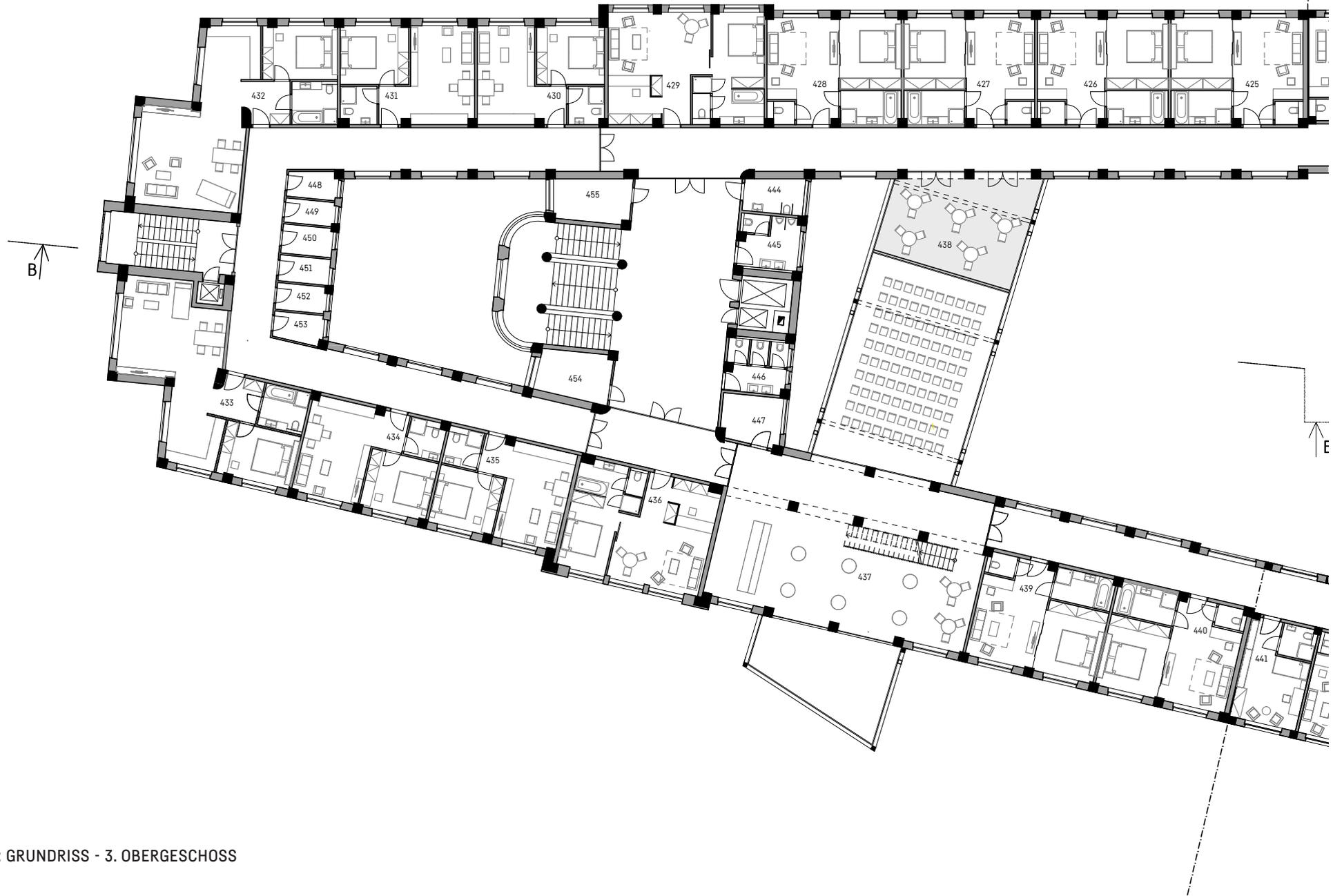
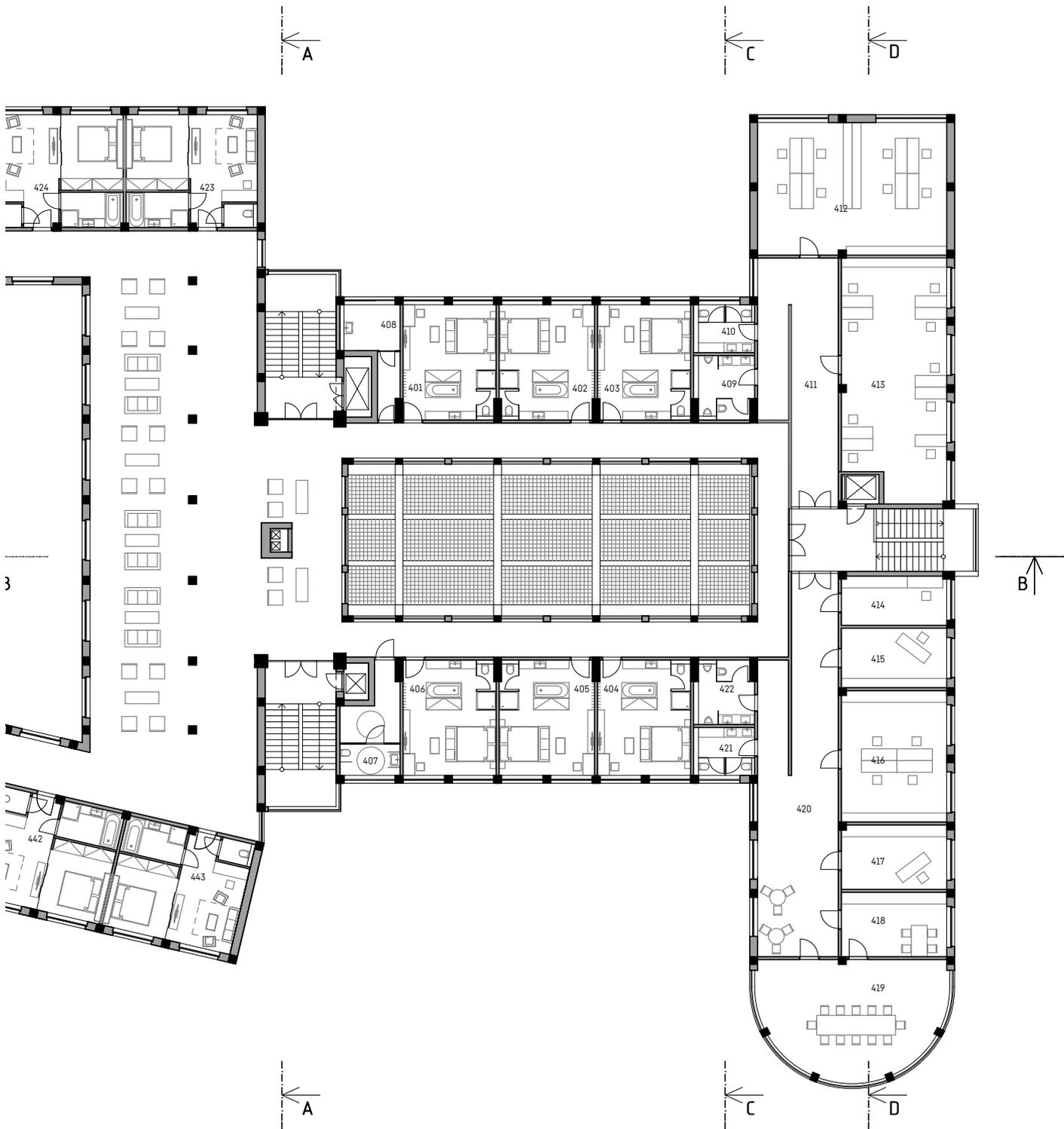


ABBILDUNG 39: GRUNDRISS - 3. OBERGESCHOSS

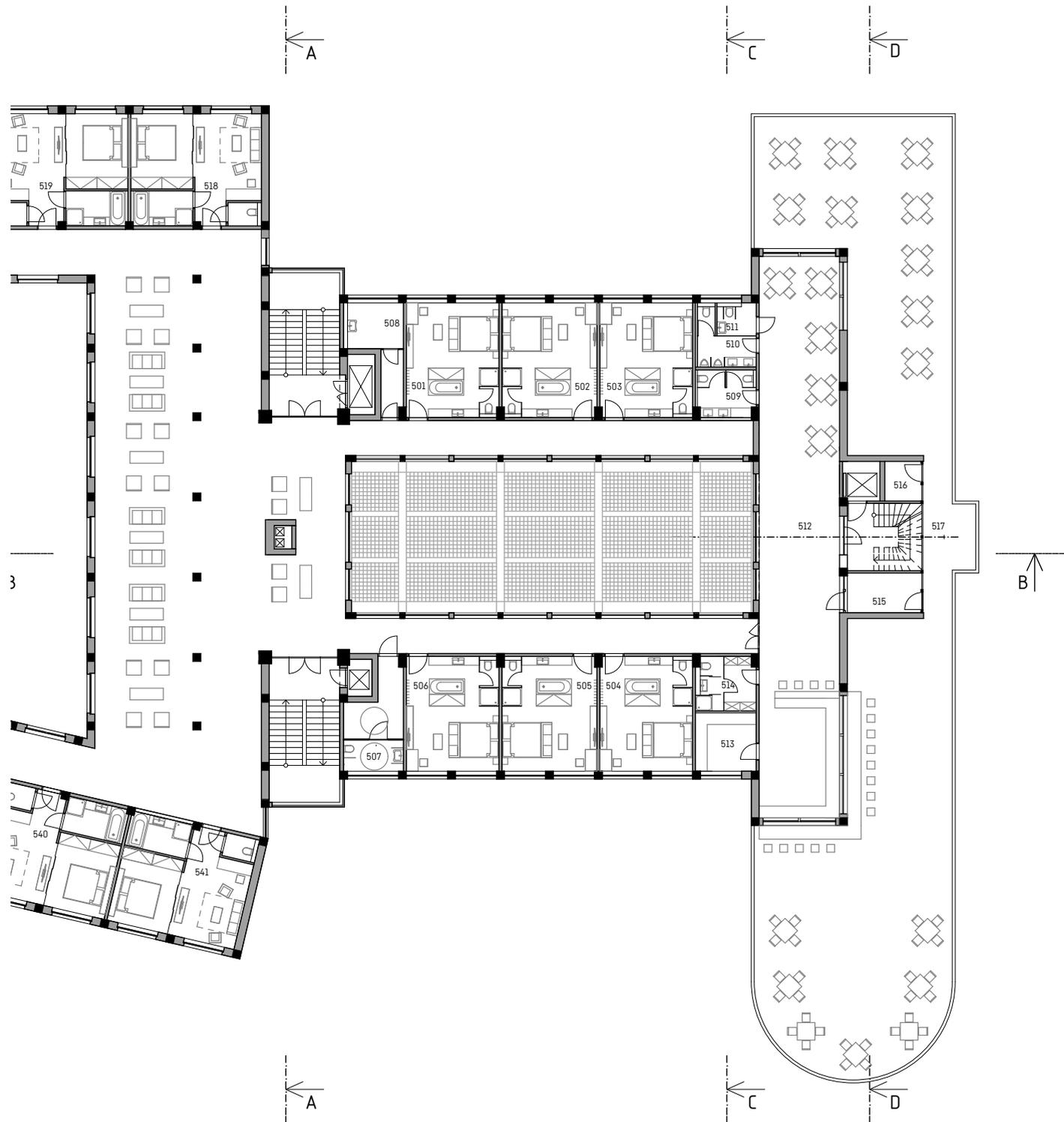


- 401-406 Hotelzimmer
- 407 WC Barrierefrei
- 408 Putzraum
- 409 WC Herren
- 410 WC Damen
- 411 Gang
- 412-418 Büros
- 419 Besprechungszimmer
- 420 Gang
- 421 WC Damen
- 422 WC Herren
- 423-429 Hotelzimmer
- 430-436 Wohnungen
- 437 Halle Konferenzsaal
- 438 Arbeitszimmer Konferenzsaal
- 439-443 Hotelzimmer
- 444 WC Barrierefrei
- 445 WC Herren
- 446 WC Damen
- 447 Lager
- 448-453 Einlagerungsräume Wohnungen
- 454-455 Lagerräume

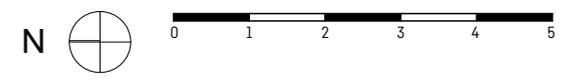




ABBILDUNG 40: GRUNDRISS - 4. OBERGESCHOSS



- 501-506 Hotelzimmer
- 507 WC Barrierefrei
- 508 Putzraum
- 509 WC Damen
- 510 WC Herren
- 511 WC Barrierefrei
- 512 Bar
- 513 Lager Bar
- 514 Per. Garderobe+WC
- 515 Sas
- 516 Lager
- 517 Barterrasse
- 518-524 Hotelzimmer
- 525 Sommerkino Terrasse
- 526 Dusche
- 527 WC
- 528 Büro
- 529 Vorräum Büro
- 530 Büro
- 531 Küche Büro
- 532 Terrasse Büro
- 533 Terrasse Hotel
- 534-541 Hotelzimmer
- 542 WC Barrierefrei
- 543 WC Herren
- 544 WC Damen
- 545 Lager
- 546-547 Lagerräume



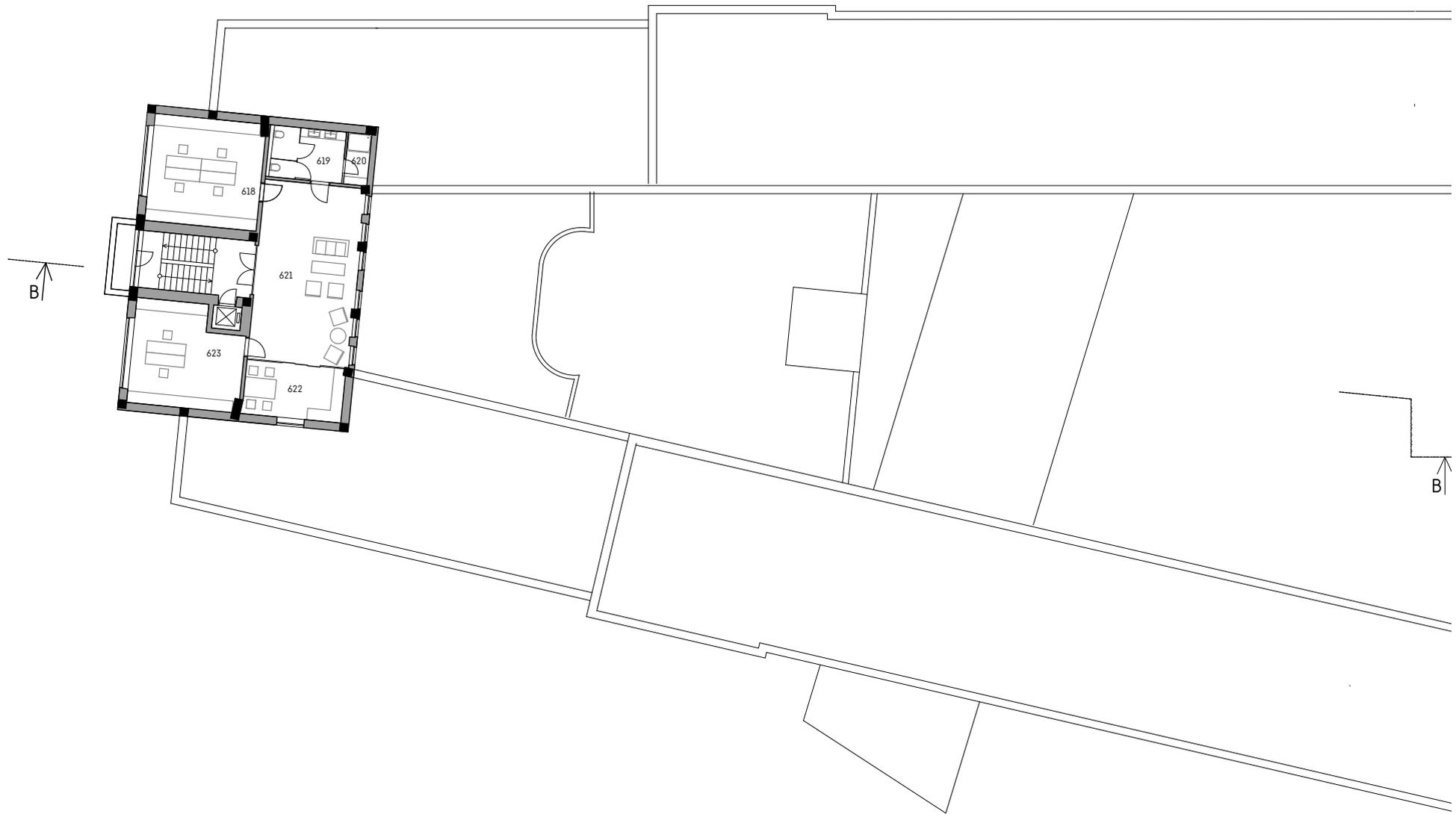
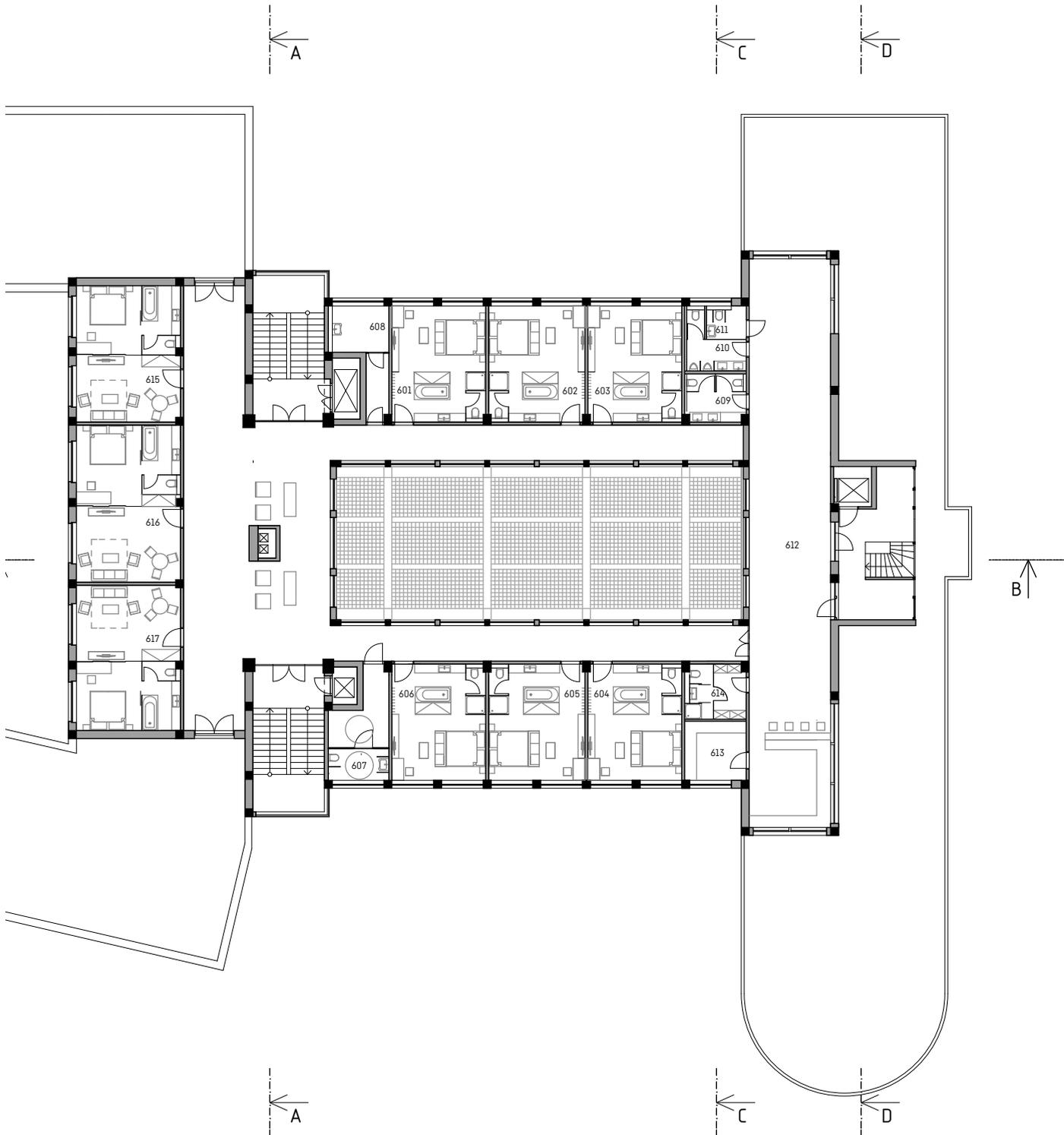
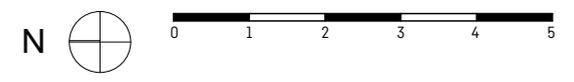


ABBILDUNG 41: GRUNDRISS - 5. OBERGESCHOSS



- 601-606 Hotelzimmer
- 607 WC Barrierefrei
- 608 Putzraum
- 609 WC Damen
- 610 WC Herren
- 611 WC Barrierefrei
- 612 Bar
- 613 Lager Bar
- 614 Per. Garderobe+WC
- 615-617 Hotelzimmer
- 618 Büro
- 619 WC
- 620 Dusche
- 621 Vorraum Büro
- 622 Küche Büro
- 623 Büro



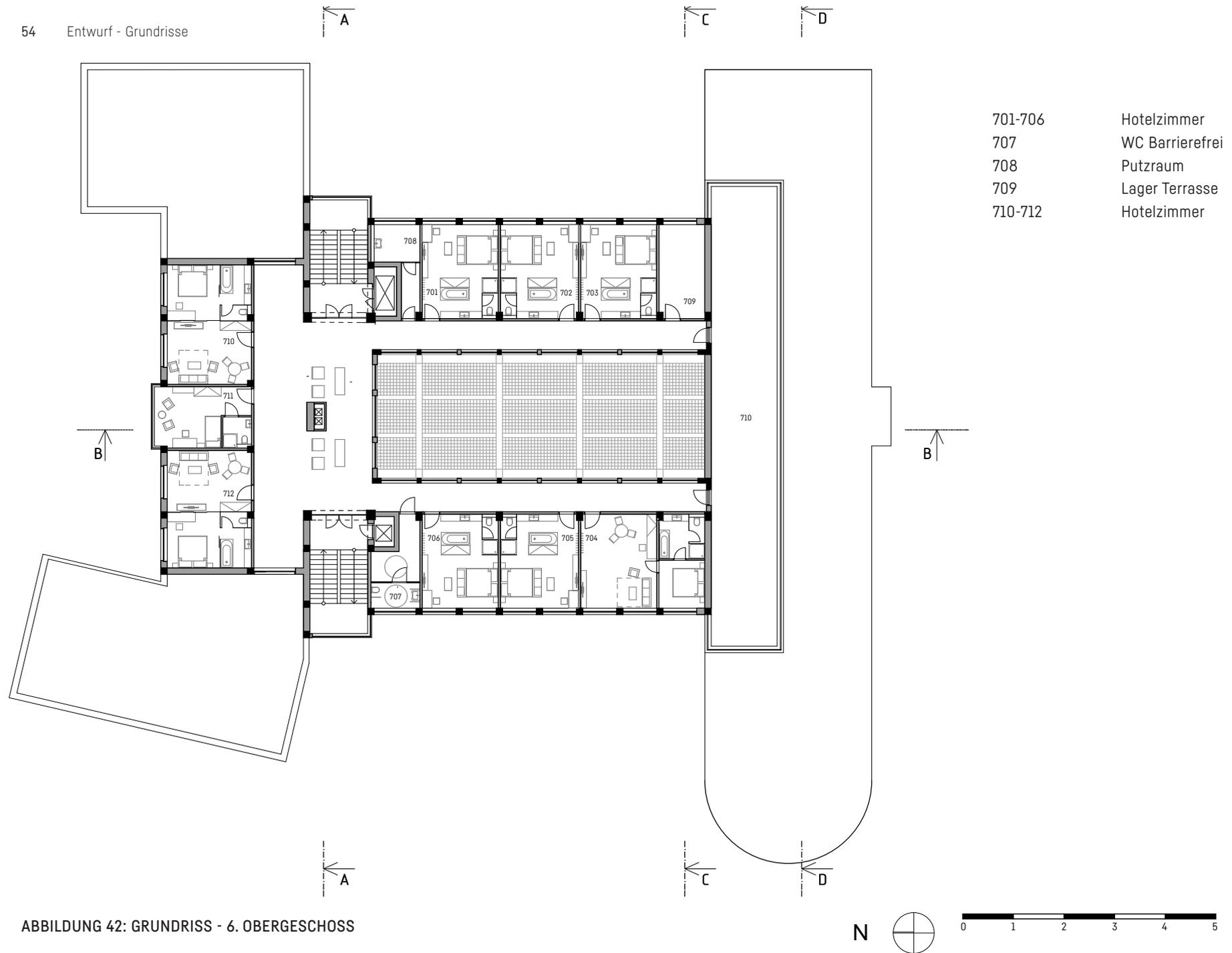
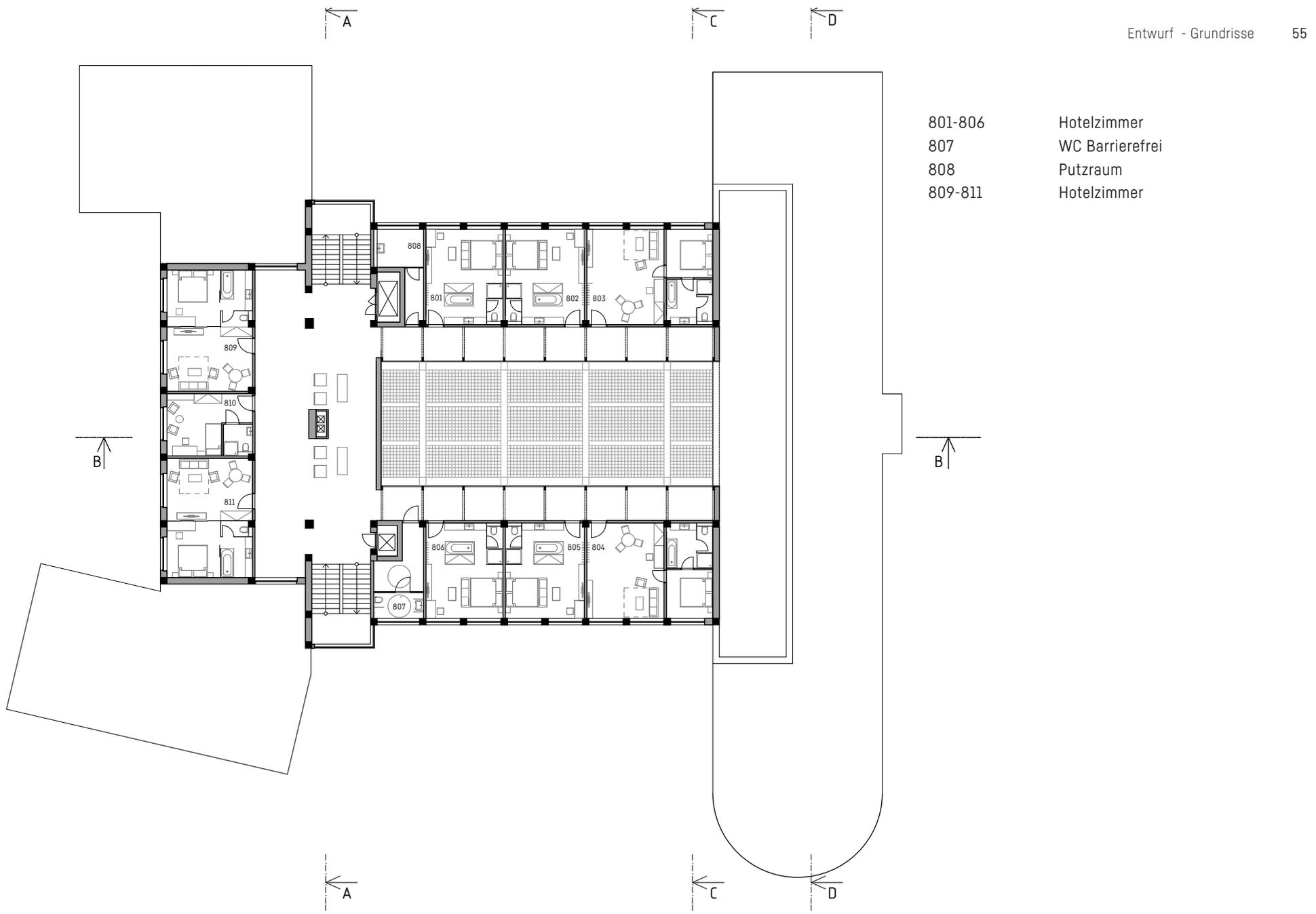


ABBILDUNG 42: GRUNDRISS - 6. OBERGESCHOSS



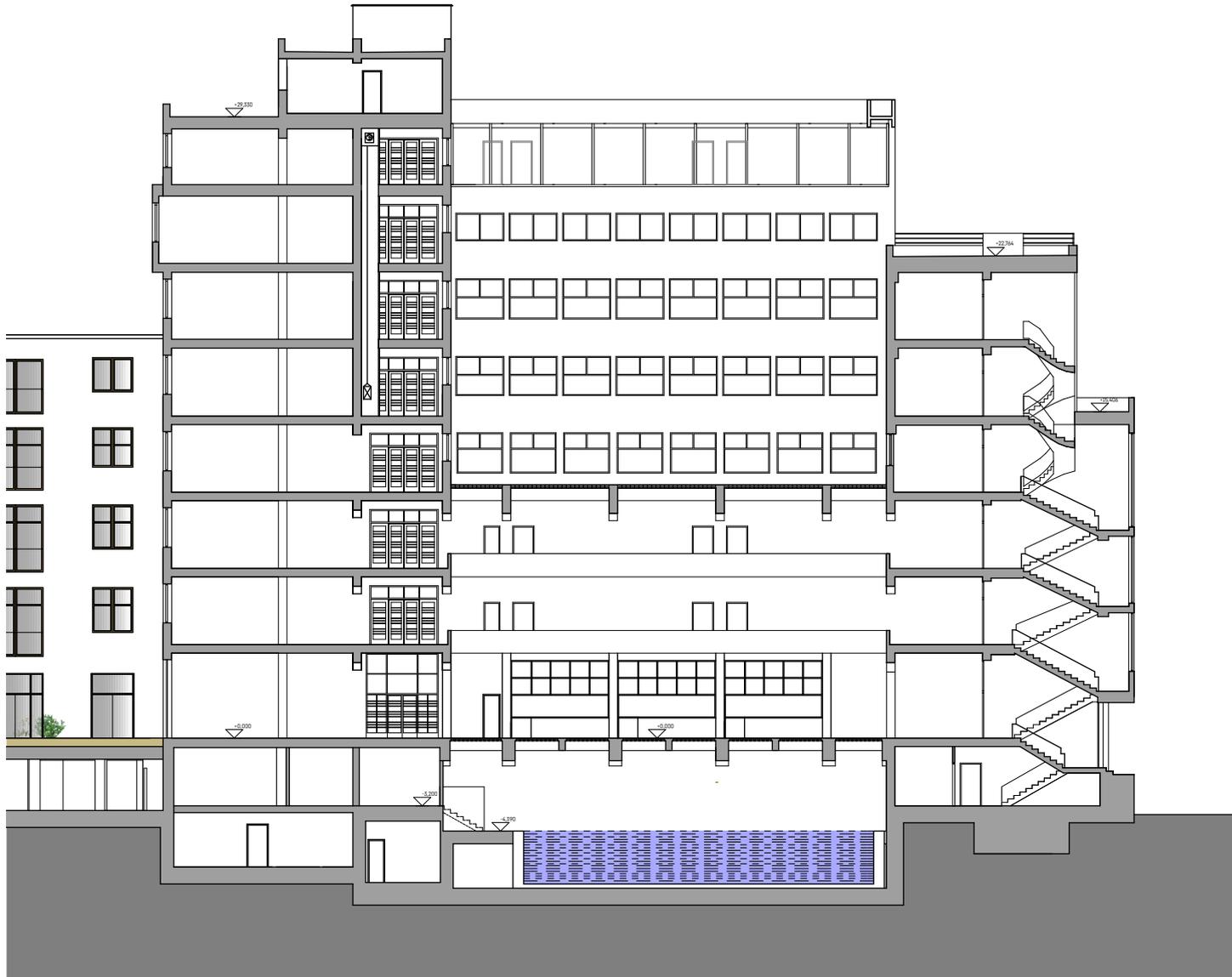
- 801-806 Hotelzimmer
- 807 WC Barrierefrei
- 808 Putzraum
- 809-811 Hotelzimmer

ABBILDUNG 43: GRUNDRISS - 7. OBERGESCHOSS





ABBILDUNG 44: SCHNITT BB



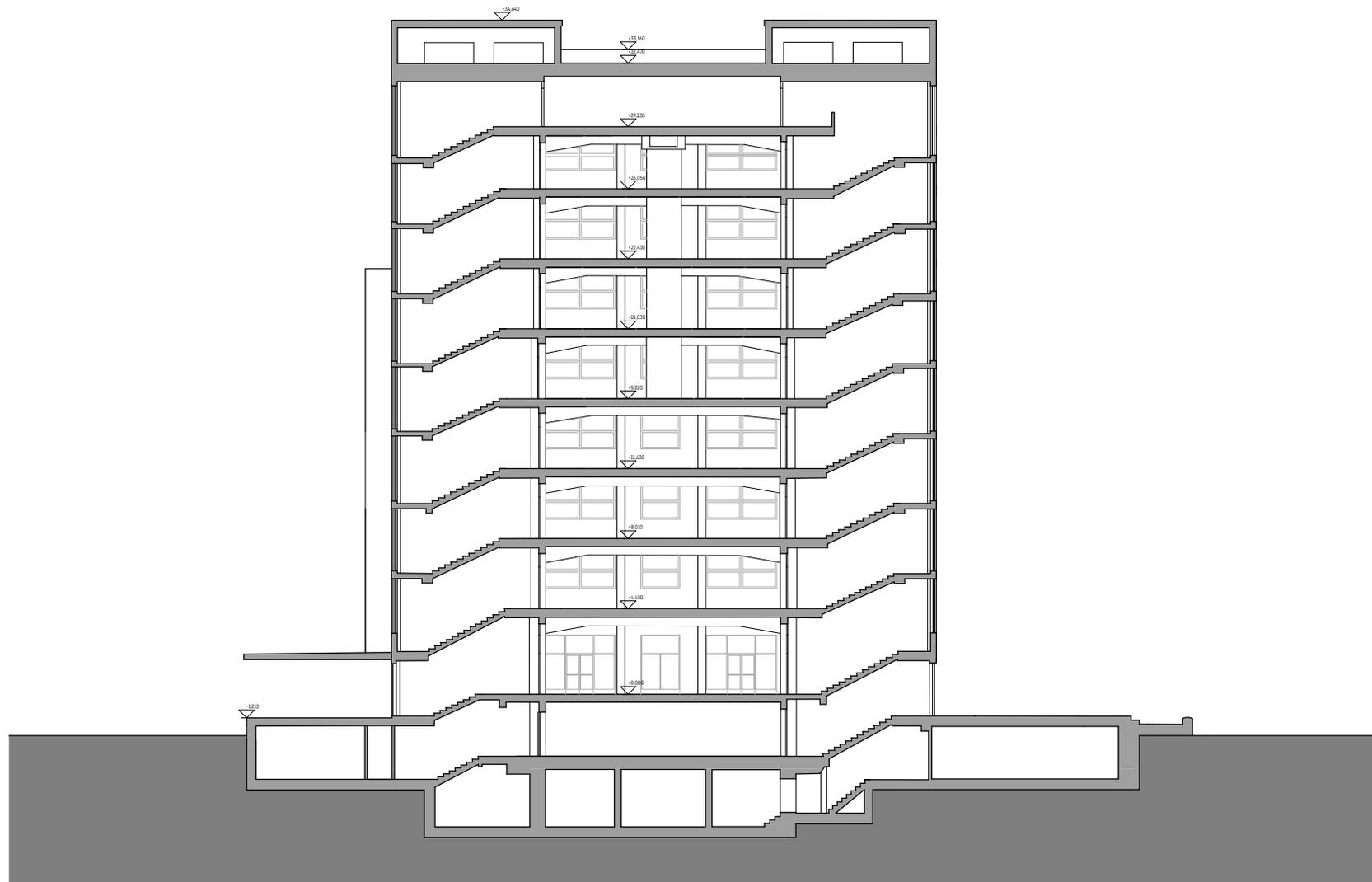


ABBILDUNG 45: SCHNITT AA

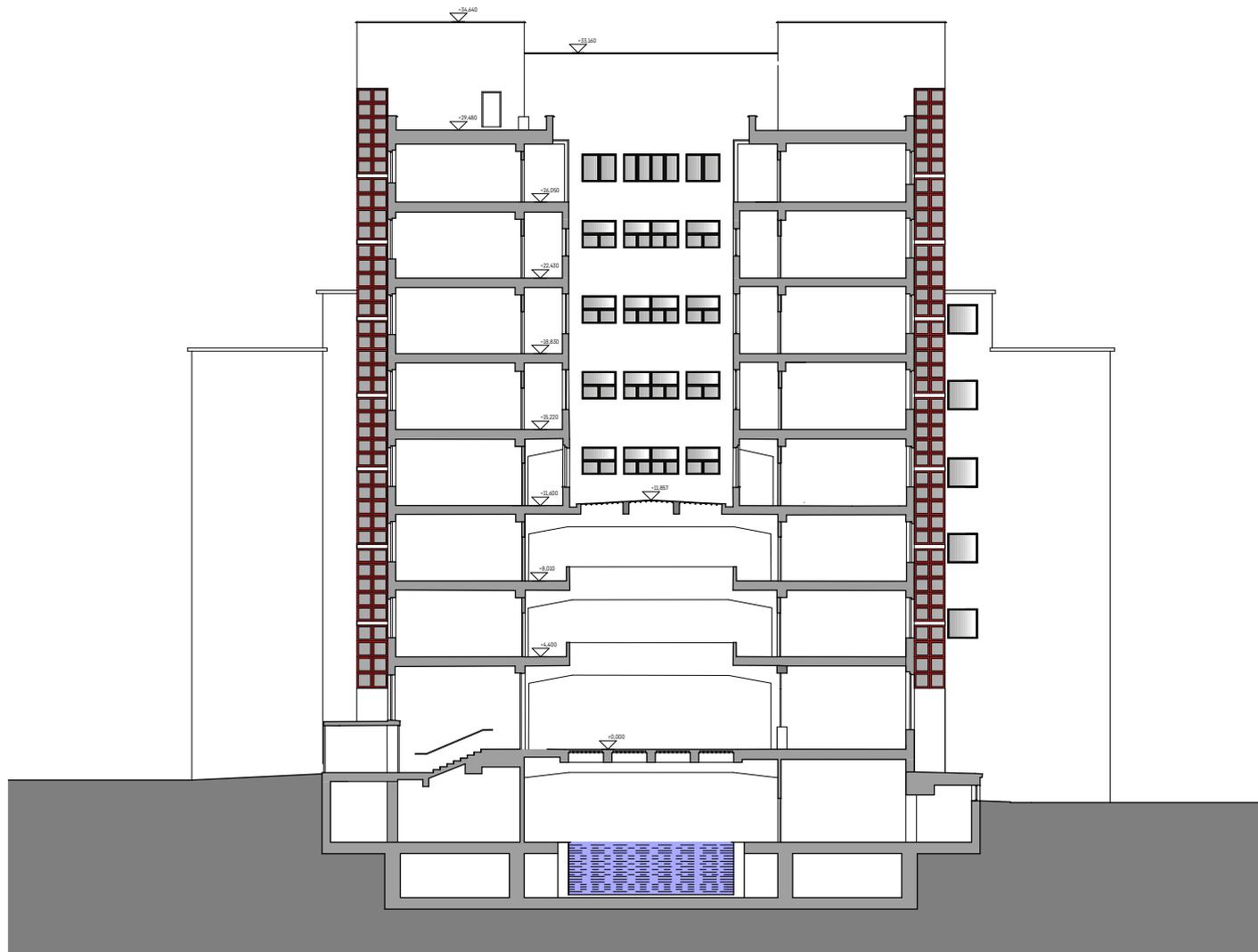


ABBILDUNG 46: SCHNITT CC



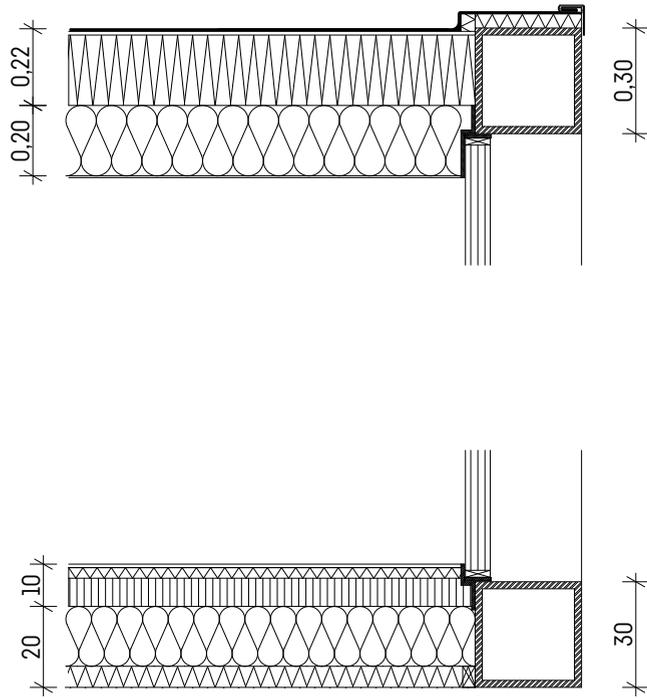


ABBILDUNG 47: QUERSCHNITT ZUBAU

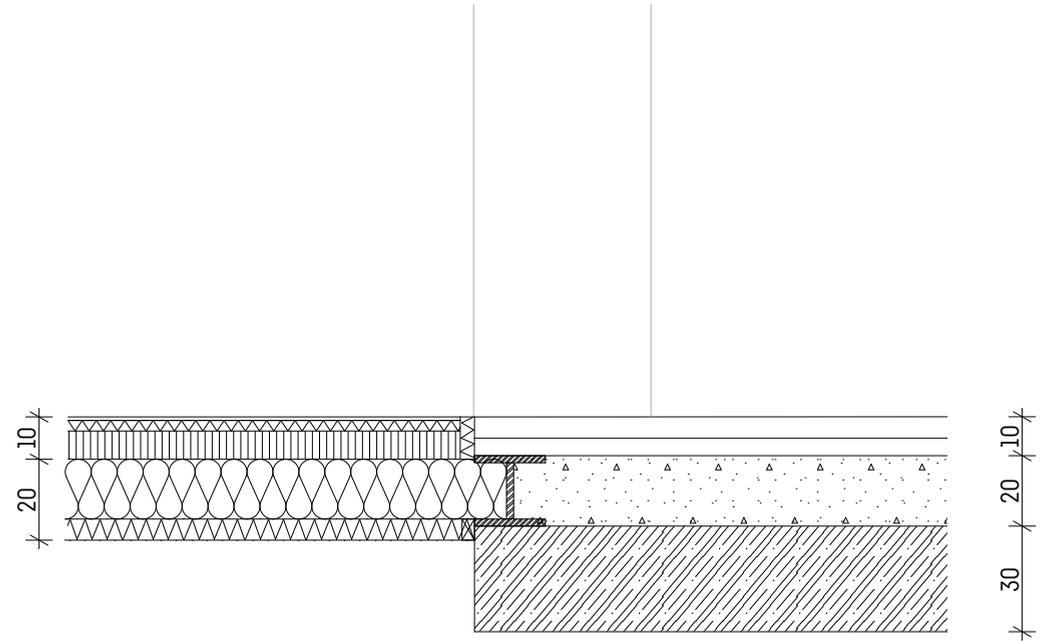


ABBILDUNG 48: DETAIL ANSCHLUSS AN BESTEHENDE KONSTRUKTION

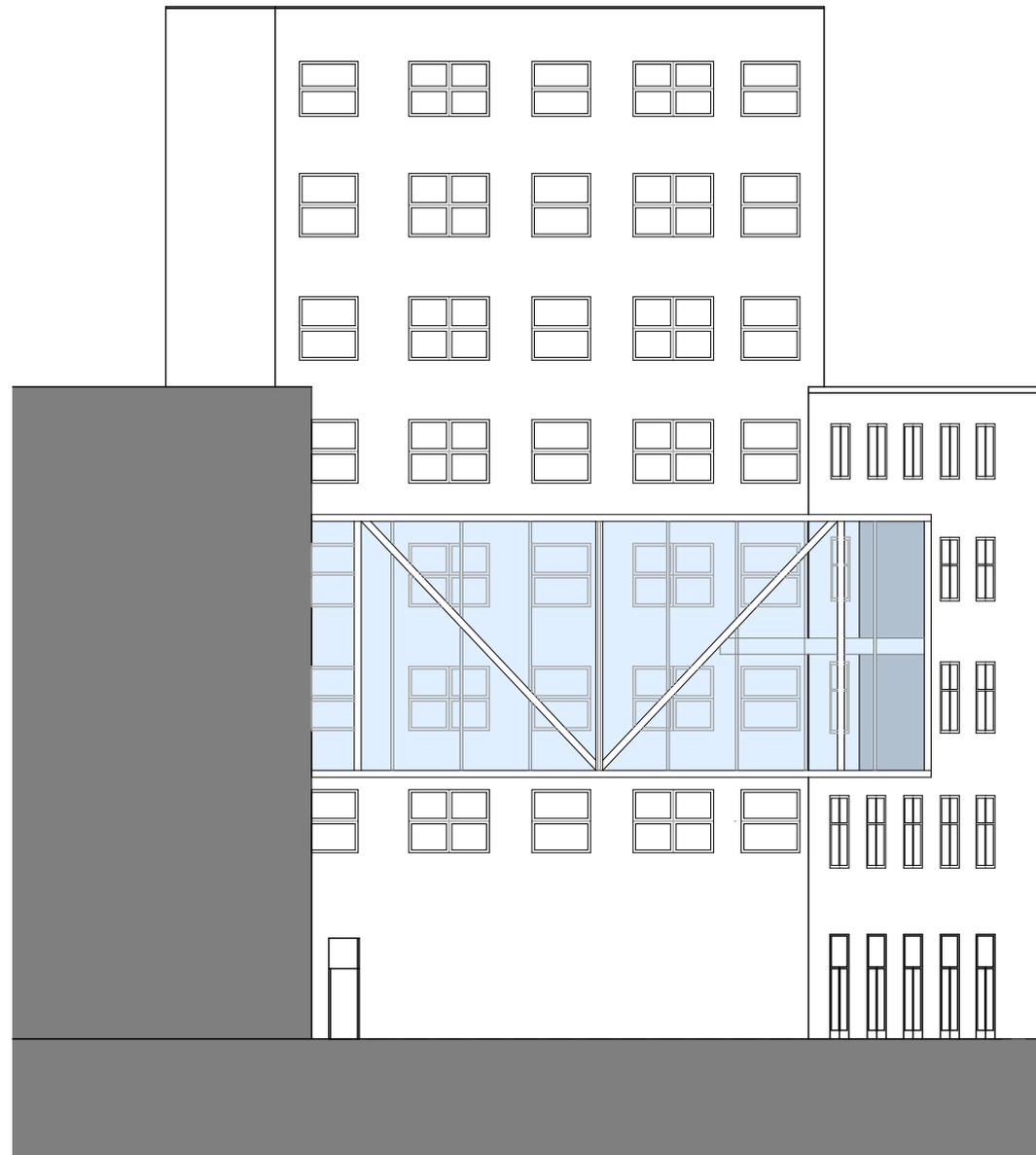


ABBILDUNG 49: HOFANSICHT ZUBAU





Bežrucova

ABBILDUNG 50: ANSICHT BEŽRUČOVA



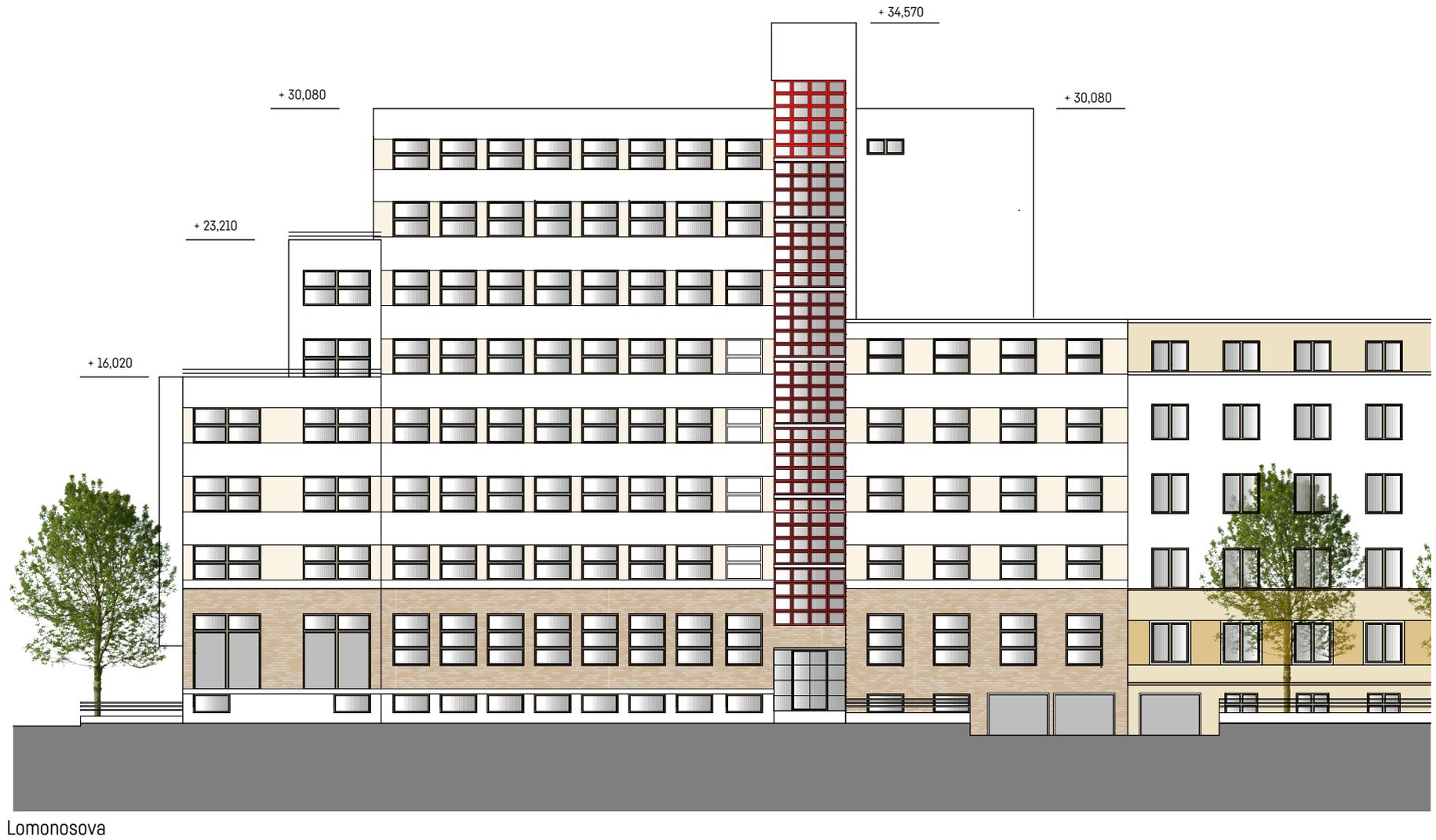
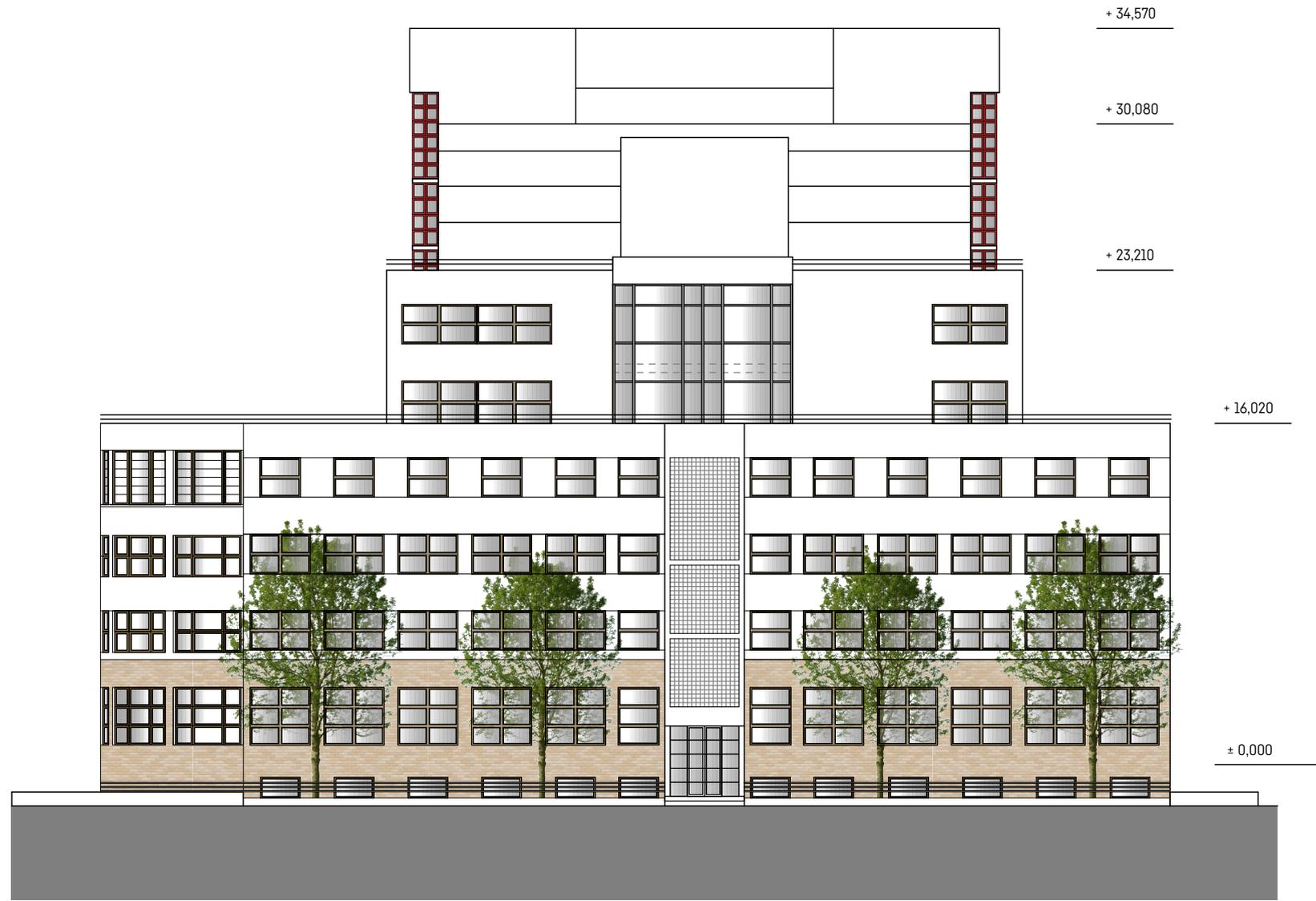


ABBILDUNG 51: ANSICHT LOMONOSOVA





Dobrovicova

ABBILDUNG 52: ANSICHT DOBROVICOVA



ABBILDUNG 53: ANSICHT GAJOVA



MODELLFOTOS & VISUALISIERUNGEN

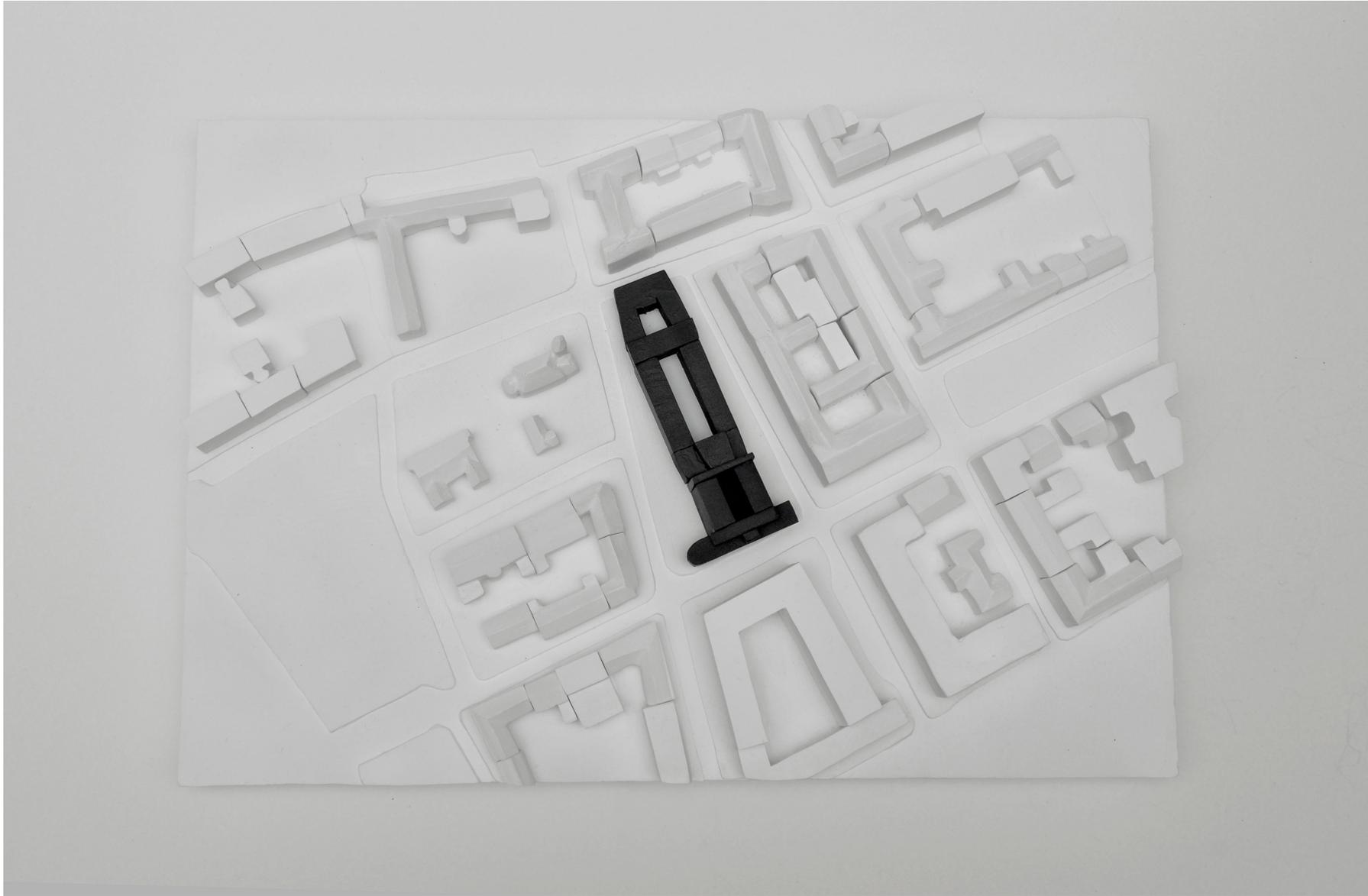


ABBILDUNG 54: UMGEBUNGSMODELL

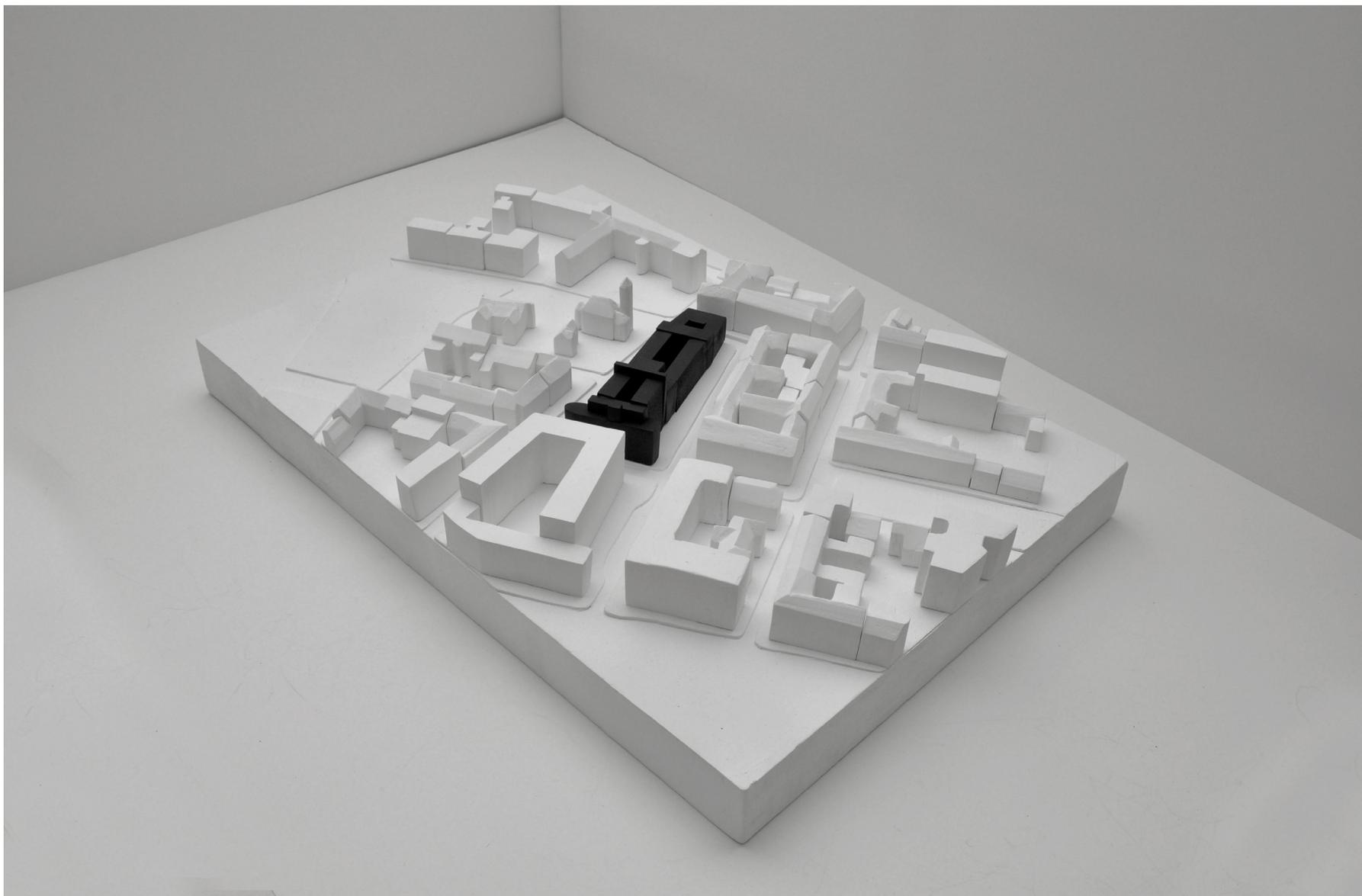


ABBILDUNG 55: UMGEBUNGSMODELL



ABBILDUNG 56: MODELL



ABBILDUNG 57: MODELL



ABBILDUNG 58: MODELL



ABBILDUNG 59: MODELL



ABBILDUNG 60: AUßENANSICHT



ABBILDUNG 61: AUßENANSICHT AUßENANSICHT

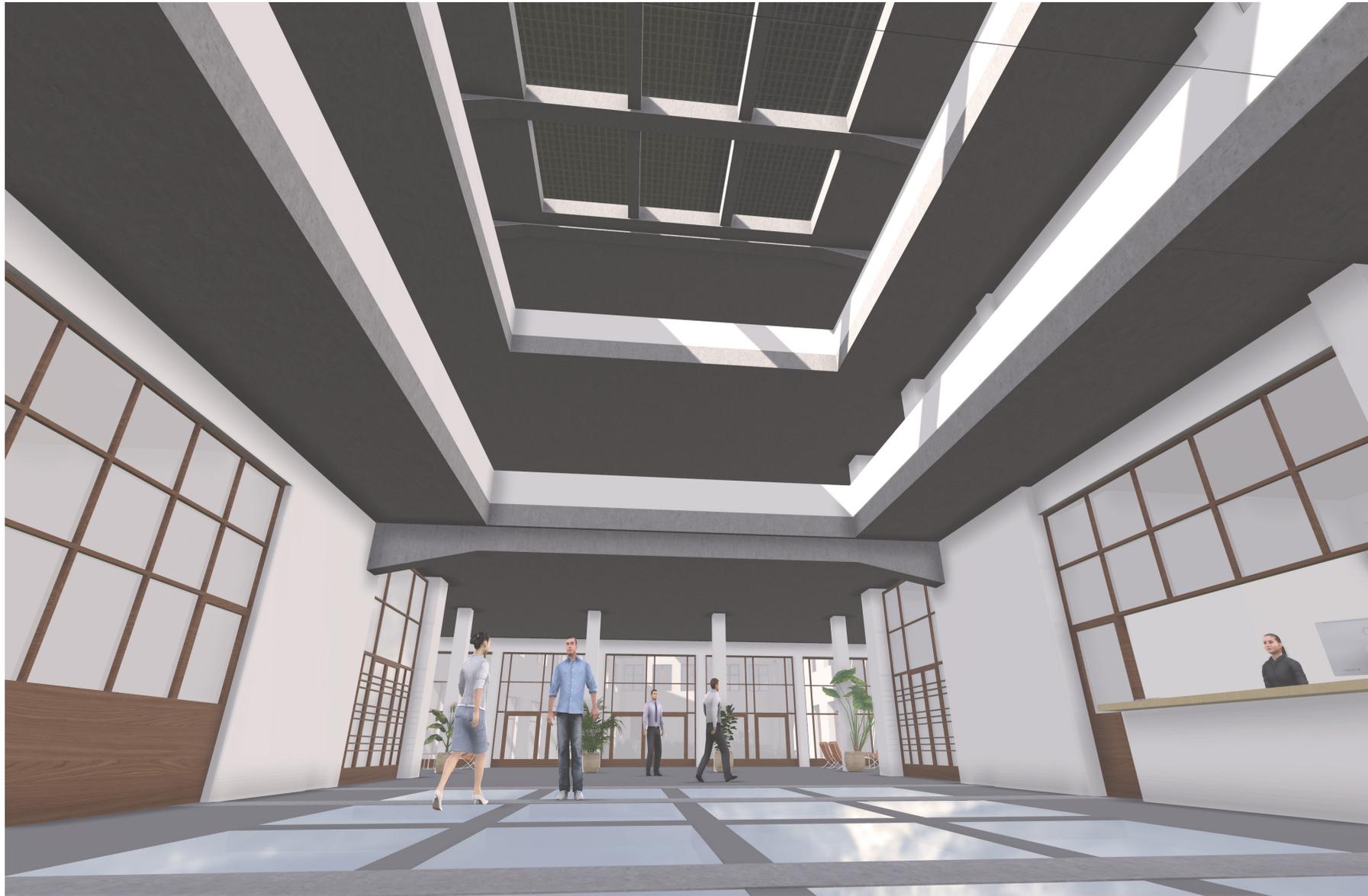


ABBILDUNG 62: LOBBY



ABBILDUNG 63: LOBBY



ABBILDUNG 64: ANSICHT HOF



ABBILDUNG 65: ANSICHT HOF



ABBILDUNG 66: HOFANSICHT VON ZUBAU



ABBILDUNG 67: SCHWIMMBAD

EIN DANKE AN

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Personen, die mich bei der Diplomarbeit unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt meinem Diplomarbeitsetreuer Univ.Lektor Oberrat Dipl.Ing.Dr.techn. Herbert Keck für seine konstruktiven Vorschläge und Ratschläge.

Ich danke meiner guten Freundin Táňa Kubikova, die mir beigebracht hat was arbeitsam bedeutet.

Ein großes Danke für die liebe Unterstützung geht an Joseph Rudolf.

Ein Danke geht auch an Ondřej Štěpán und Eva Puella.

Ich danke meinen Eltern, dass sie immer an meinen Abschluss des Studiums geglaubt haben.

Für die professionelle Beratung und ihre Geduld danke ich meinen Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen.

LITERATURVERZEICHNIS

- Zeitschrift Slovenský Staviteľ, 1932: Artikel Okresná sociálna poisťovňa, Reporter: Anna Zajková
- Zeitschrift Slovenský Staviteľ, 1940: 10.Jahrgang, 18. Ausgabe, Artikel Niečo o izolácii stavieb, Ing. Jozef Petri
- Zeitschrift Architekt STA 1940: Artikel Budova okresní sociální pojišťovny v Bratislavě, Autor Ing. Alois Balán und Ing. Jiří Grossmann
- Zeitschrift Projekt 1982: Artikel Alojz Balán-Juraj Grossmann, Autor Štefan Šlachta, 4. Ausgabe
- Architektúra Slovenska v 20.storočí, 2003: Autoren Matúš Dulla, Henrieta Moravčíková, Verlag Slovart, ISBN: 80-7145-684-5
- Architektúra na Slovensku 1918-1945, 1971: Autor Martin Kusý, Verlag Pallas Bratislava
- Slovenská architektúra a česká avantgarda 1918-1939, 1993: Autor Ladislav Foltýn, Verlag Vydavateľstvo Spolku architektov Slovenska
- Spríevodca po architektúre Bratislavy 1918-1950, 1996: Autoren Štefan Šlachta, Irena Dorotjaková, ISBN 80-88791-16-2, Verlag Meritum
- Slovenská architektúra od Jurkoviča po dnešok, 2007: Autor Matúš Dulla, Verlag Perfekt a.s., ISBN: 978-80-8046-366-3
- <https://budovaymca.wordpress.com/2013/03/06/dielo-architekta-aloisa-balana-v-bratislave/>

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

	Abbildungen 18-23: Bestandfotos - Sandra Kupkova	Abbildung 38: Grundriss - 2. Obergeschoss
Abbildung 1: Gebäude Bezrucova 5 Neubau, Magazin Slovenský Staviteľ 1932	Abbildung 24: Schema Zubau	Abbildung 39: Grundriss - 3. Obergeschoss
Abbildung 2: Gebäude Bezrucova 3 Neubau, Magazin Slovenský Staviteľ 1932	Abbildung 25: Ausrichtung Zubau	Abbildung 40: Grundriss - 4. Obergeschoss
Abbildung 3: Gebäude Bezrucova 5, Photo 1950	Abbildung 26: Begegnungszone	Abbildung 41: Grundriss - 5. Obergeschoss
Abbildung 4: Gebäude Ymca, https://budovaymca.wordpress.com/2013/03/06/dielo-architekta-aloisabalana-v-bratislave/	Abbildung 27: Funktionsschema	Abbildung 42: Grundriss - 6. Obergeschoss
Abbildung 5: Slowakische Kunstforum, https://budovaymca.wordpress.com/2013/03/06/dielo-architekta-aloisabalana-v-bratislave/	Abbildung 28: Skelett	Abbildung 43: Grundriss - 7. Obergeschoss
Abbildung 7: Vila Jaroňova, https://budovaymca.wordpress.com/2013/03/06/dielo-architekta-aloisabalana-v-bratislave/	Abbildung 29: Verkehrsplanung - Staus Quo	Abbildung 44: Schnitt BB
Abbildung 8: Radiožurnál Palast, https://budovaymca.wordpress.com/2013/03/06/dielo-architekta-aloisabalana-v-bratislave/	Abbildung 30: Verkehrsplanung - Begegnungszone	Abbildung 45: Schnitt AA
Abbildungen 9: Flächennutzung	Abbildung 31: Schwarzplan	Abbildung 46: Schnitt CC
Abbildungen 10-17: Bestandfotos - Sandra Kupkova	Abbildung 32: Umgebungsplan 1:5000	Abbildung 47: Querschnitt Zubau
	Abbildung 33: Lageplan 1:1000	Abbildung 48: Detail Anschluss an bestehende Konstruktion
	Abbildung 34: Bestand - Grundriss	Abbildung 49: Hofansicht zubau
	Abbildung 35: Grundriss - Keller	Abbildung 50: Ansicht Bezručova
	Abbildung 36: Grundriss - Erdgeschoss	Abbildung 51: Ansicht Lomonosova
	Abbildung 37: Grundriss - 1.Obergeschoss	Abbildung 52: Ansicht Dobrovicova
		Abbildung 53: Ansicht Gajova

Abbildung 54: Umgebungsmodell

Abbildung 55: Umgebungsmodell

Abbildung 56: Modell

Abbildung 57: Modell

Abbildung 58: Modell

Abbildung 59: Modell

Abbildung 60: Außenansicht

Abbildung 61: Außenansicht Außenansicht

Abbildung 62: Lobby

Abbildung 63: Lobby

Abbildung 64: Ansicht Hof

Abbildung 65: Ansicht Hof

Abbildung 66: Hofansicht von Zubau

Abbildung 67: Schwimmbad